



Achtzig Jahre
Kranzl



Achtzig Jahre Kränzl

Festschrift

der

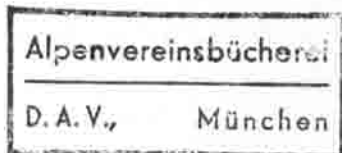
Alpenvereinssektion

Turner-~~Alpen~~-~~Kränzchen~~

München e. V.

ZUM 80. GRÜNDUNGSJAHR 1952

8 E 189



62 681

Carl Gerber, München 5

Inhalt

	Seite
Vorspruch	5
Aus der Vereinsgeschichte	6
Die Gründungszeit	6
Gründungsmitglieder	6
Das Kranzl als alpiner Verein	6
TAK eingetragener Verein	8
Mitgliederbewegung	14
Sektion Turner-Alpen-Kränzchen	17
Das TAK als Alpenvereinssektion	17
Unsere Gefallenen 1914—1918	18
Unsere Gefallenen 1939—1945	29
Hüttenwirte: Rotwandhaus und Gruttenhütte	25
Der Bergsteigerverein Turner-Alpen-Kränzchen	31
Neugründung des TAK als Bergsteigerverein	31
Lizenzierung	31
Ehrentafel	38
Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder	38
Vorstandsmitglieder seit Gründung	39
Vereinsausschuß 1952/53	46
Aus dem Tourenbuch des Kranzl	46
Führungstouren 1872—1890	47
Tourengebiete 1872—1890	49
Bergfahrten 1930—1934, 1942—1943, 1947	52
Berggruppen 1930—1934, 1942—1943, 1947	53
Besondere Einzelleistungen 1927—1934	55
Führungsbergfahrten 1946—1951	56
Besondere Einzelleistungen in den Nachkriegsjahren	57
Von der Hochtouristik im TAK	59
Bergfahrten der HTG	62
Der Schilaf im TAK	64
Unsere Schihütten	65
Schiwettlauf-Erfolge	65
Vom bergsteigerischen Nachwuchs im Kranzl (Jungkranzl)	67
Die lichtbildnerische Tätigkeit in der Sektion	68
Von der Entstehungsgeschichte unserer Ortsgruppen	69
Holzkirchen	69
Erding	70
Ausklang	71

Bildschmuck:

Rotwandgipfelkreuz (Phot. Kemeter)	zwischen Seite 4 und 5
Babenstuberhütte auf der Eilmauer Halt (Phot. Kemeter)	12 . 13
Rotwandhaus mit Rotwandgipfel (Phot. Kemeter)	16 . 17
Gruttenhütte mit Eilmauer Halt (Phot. Kemeter)	24 . 25
Bildstöckl am Rotwandhaus (Phot. Kemeter)	32 . 33
Feierstunde auf dem Rotwandgipfel (Phot. Kemeter)	36 . 37
Bergmesse am Rotwandhaus (Phot. Kemeter)	48 . 49
Scharnitzalm (Phot. Altenau)	56 . 57
Haushameralm mit Blick zur Rotwand (Phot. Kemeter)	64 . 65
Kreuzweihe auf dem Rotwandgipfel (Phot. Neuner)	70 . 71

Anhang:

Seite

Ehrenvorsitzende und Ehrenmitglieder Stand 1. November 1952	72
Mitgliederverzeichnis Stand 1. November 1952 (ohne Jungkranzler)	86
Mitglieder der Ortsgruppe Holzkirchen Stand 1. November 1952 (ohne Jungkranzler)	86
Kranzler-Lied	88



phot. Kemeter

Rotwand-Gipfelkreuz

Vorspruch!

80 Jahre Kranzls

Über ein volles Menschenalter ist nun schon verflossen, seit einige berg-
bessene Turner des damaligen Turnvereins München eine Bergsteigerriege
und kurz darauf das

„Turner-Alpen-Kränzchen“

gründeten.

Aus Liebe zu den Bergen fanden sie sich zusammen und gingen mit einer
Begeisterung sondergleichen daran, kühn gesteckte Ziele zu erreichen. Sie
schufen Hütten, Weganlagen und Markierungen und halfen dadurch vielen
Tausenden die Erhabenheit und Schönheit der Bergwelt zu erschließen.

So sitze auch ich — einer von diesen Vielen — heute, am Tage der dies-
jährigen Jubiläumsfahrt zum Schicksalsberg des Kranzls, auf dem Gipfel der
Rotwand unterm neuen Gipfelkreuz, das gestern errichtet und vor wenigen
Stunden in einer erhebenden Feier eingeweiht worden ist. Dabei träume ich
hinaus über all die Täler und Höhen, die bis zu den fernsten Schneebergen
in unendlicher Klarheit vor mir ausgebreitet liegen: Glockner, Venediger,
Olperer und Zugspitze grüßen aus eisiger Höhe herüber; — vor mir aber in
meinem Schoße liegt eine alte Vereinschronik, in beredter Sprache berichtend
vom Auf und Ab des Kranzls, vom Kommen und Gehen seiner Getreuen,
von seinen Erfolgen und Mißgeschicken seit Bestehen. Während ich von
Kapitel zu Kapitel blättere, versetze ich mich zurück in die Gründungszeit
des Kranzls, und damit zurück in die Anfangszeit der Bergsteigerei über-
haupt; als man noch 3—4 Tagesmärsche zu Fuß ausführen mußte, um nur zu
den Bergen zu gelangen. Wo es noch keine Pfade, Steige und Markierungen
gab und noch keine Hütten und Häuser zu bequemer Nächtigung einluden.

Und während ich, vom letzten Blatt des Buches aufblickend, offenen Auges
hinausträume ins weite Land, ziehen alle jene Kameraden an mir vorüber,
die ein unerbittliches Schicksal inzwischen von uns hinweggerissen hat; die
einen im Kampf mit dem Berg und seinen Naturgewalten, die anderen bei
der Verteidigung des Vaterlandes, die Dritten, weil Alter oder Krankheit
ihrem Leben eine unabänderliche Frist gesetzt. „Unseren lieben Toten“ ist
das herrliche Holzkreuz auf dem Gipfel der Rotwand geweiht, und ihnen sei
auch diese Festschrift zuerkannt, zum Ruhm und zur Ehre ihrer Taten, nicht
minder aber zur Nacheiferung für unsere Jugend; denn sie ist ja unsere
Hoffnung und hält die Zukunft der Sektion in Händen.

Dem Geburtstagskind aber, unserem Kranzl, gilt unser aller Glückwunsch,
daß es weiterhin blühe und gedeihe, bis es einst in aller Frische sein
hundertjähriges Bestehen feiern kann.

Heil unserem Kranzl!

Josef Felgentreff

München, im Juni 1952.

Aus der Vereinsgeschichte

Die Gründungszeit (1872)

Bald nach der Gründung des Osterreichischen Alpenvereins (1862) in Wien und des Deutschen Alpenvereins (1869) in München, kurz nachdem die kriegerischen Jahre 1870/71 verrauscht waren, taten sich im Januar 1872 acht Turner des Turnvereins München — des heutigen Turn- und Sportvereins von 1860 — zusammen, um sich über die Gründung einer eigenen Bergsteigerriege zu besprechen. Bereits am 19. Januar 1872 verwirklichten sie diesen Plan; bei der Gründung dieses selbständigen Alpenklubs gaben sie demselben den heute noch bestehenden Namen

„Turner-Alpen-Kränzchen“.

19 Gründungsmitglieder waren hiebei zu verzeichnen:

Gründungsmitglieder

Karl Babenstuber	Otto Hartung
Georg Bertenbreiter	Johann Hofmihlen
Josef Böcklein	Karl Kinkelin
Josef Bscherer	Josef Negele
Josef Drasch	Ignaz Neumayer
Anton Drexler	Johann Schwarz
Lorenz Fendl	Michael Trenkl
Josef Fischer	Mathias Waigerleitner
Karl Haessel	Meinrad Zimmermann.
Ferdinand Harrasser	

Längst ruhen sie in kühler Erde; aber ihre Saat ging auf, ihre Ideen und Taten wurden Vorbild für viele.

Das Kranzl als alpiner Verein

Josef Böcklein

Zum ersten Vorstand wurde aus ihrem Kreis Josef Böcklein erwählt, ein Spenglermeister aus München, der bereits Mitbegründer des Deutschen Alpenvereins war und als der wander- und bergeifrigste unter den damaligen Turnern galt. Ihm sollte es beschieden sein, volle fünfundzwanzig Jahre die Geschicke des Vereins zu leiten, um dann bis zu seinem Hinscheiden Ehrevorsitzender des Turner-Alpen-Kränzchens zu sein.

Unser Heimatdichter Josef Mitterer sagte von ihm:

„Er ist wohl im Kranzl der allerbest,
Sunst war er nôt allweil da Vorstand gwest!“

Zugspitzersteigung (1853)

Die bergsteigerischen Erfolge vor 100 Jahren verdienen höchste Anerkennung, mußten doch, wie schon erwähnt, bereits 3—4 Tagesmärsche im Flachland ausgeführt werden, um überhaupt zum Fuß der Berge zu gelangen. So bestiegen Lorenz Fendl und Michael Trenkl, beide Gründungsmitglieder des Kranzls, bereits im Jahre 1853 mit weiteren drei Turnerkameraden die Zugspitze. Dabei konnten sie die Eisenbahn nur bis Pasing benützen; denn wohl nach Augsburg, nicht aber nach Starnberg ging die bestehende Zugstrecke. Für eine Fahrt mit dem Stellwagen fehlte es jedoch am nötigen Kleingeld. Also mußte der Anmarsch auf Schusters Rappen bewältigt werden.

Der erste Wandertag endete im Mühltal, der zweite in Weilheim, der dritte in Garmisch. Am fünften Tage wurde dann die Zugspitze durch das Reintal erstiegen. Der Rückmarsch nach München führte über die Esterbergalm, Wallgau, Jocheralm, Rabenkopf, Jachenau, Lenggries, Tölz nach München.

Aber selbst in den Siebziger Jahren mußte zur Rotwand z. B. noch von Schliersee aus aufgestiegen werden, wo damals die Eisenbahn endete.

Tourenberichte

Über alle durchgeführten Berg- und Talwanderungen wurden genaue schriftliche Berichte verlangt und gegeben. Damit war das Turner-Alpen-Kränzchen die erste alpine Vereinigung Münchens, die den Tourenbericht zur Pflicht machte.

Diensthütte an der Blauen Gumppe (1876)

Gerne hätte man ein Häusl droben in den Bergen sein Eigen genannt; aber die Mittel des Vereins waren gering. Schließlich erwarb man 1876 die verlassene Diensthütte an der Blauen Gumppe im Reintal zum Preis von 70 Mark. Auf Grund gesetzlicher Bestimmungen bestritt die Staatsforstverwaltung in der Folgezeit das Eigentumsrecht des Kranzls; jedoch wurde eine Mitbenützung zugestanden. Trotzdem hat das TAK im Laufe der Jahre wiederholt Instandsetzungsarbeiten ausgeführt und die Inneneinrichtung des öfteren verbessert und ergänzt. Später, im Jahre 1909, ging dieses Benützungsrecht — auf Ansuchen hin — auf den Turnverein von 1860 über.

Zugspitzkreuz (1882)

Im Jahre 1882 hat das Gründungsmitglied Max Krieger, nach dem der Nordanstieg vom Miesingsattel zum Rotwandgipfel benannt ist, das schadhafte westliche Kreuz des westlichen Zugspitzgipfels auf seine Kosten wiederherstellen und auf den höheren Ostgipfel übertragen lassen, wo es sich noch heute befindet. Die Aufstellung fand am 25. August 1882 statt, geleitet von den Vereinskameraden Karl Babenstuber und Heinrich Schweiger.

Kreuz auf der Ellmauer Haltspitze (1883)

Auch auf der Ellmauer Halt, dem höchsten Gipfel des Kaisergebirges, erhebt sich in 2344 m Höhe ein prächtiges Metallkreuz. Seine Errichtung ist

den Kranzlern Karl Babenstuber, Georg Hoffmann, Max Kleiber, Josef Mader und Heinrich Schweiger zu danken, die das nicht gerade leichte Unternehmen am 30. Juni 1883 durchgeführt und glücklich beendet haben.

Böckleinhütte auf der Rotwand (1885)

Viele Mitglieder teilten die Vorliebe des damaligen Vorstandes Josef Böcklein für das Rotwandgebiet. Anlässlich seiner 100. Besteigung der Rotwand erstellte Böcklein 1882 unmittelbar unter dem Gipfel ein kleines Hüttlein, das sogenannte Böckleinhüttchen, welches er dann am 5. Juli 1885, anlässlich seiner 150. Besteigung, unentgeltlich dem Kranzl überließ. (Insgesamt brachte er es auf 284 Ersteigungen der Rotwand.)

Risserkogelhütte (1888)

In den Besitz einer zweiten, ähnlichen Schutzhütte kam der Verein im Jahre 1888. Am 5. Juli 1888 stellte Max Weltin der Ältere das auf seine Kosten auf dem Gipfel des aussichtsreichen Risserkogel erbaute Aufenthaltshüttchen dem Kranzl kostenlos zur Verfügung.

Babenstuberhütte auf der Ellmauer Halt (1891)

Noch ein drittes Hüttlein sollte in den folgenden Jahren in den Besitz des TAK gelangen. Auf dem Gipfel der Ellmauer Halt war durch die „Haltspitzler“, einer zwanglosen Gesellschaft unter dem Vorsitz von Karl Babenstuber, ein prächtiges Unterstandshüttchen entstanden, das am 26. Juli 1891 eröffnet und am 9. Januar 1896 dem Kranzl zur unentgeltlichen Übernahme angeboten wurde. Dieses Anerbieten wurde selbstverständlich mit Freuden angenommen.

Altes Rotwandhaus (1891)

Inzwischen war im Jahre 1890 die am Südabhang der Rotwand gelegene Marterbauernalm (Wildfeldalm) samt Almrechtsanteil und 33 Tagwerk Weidgrund um 5000 Mark angekauft worden. Nachdem sie entsprechend umgebaut und eingerichtet war, erfolgte am 9. August 1891 die feierliche Einweihung.

TAK eingetragener Verein (1891)

Um das Rotwandhaus auch rechtlich in das Vereinseigentum überführen zu können, mußte das TAK die Rechte eines eingetragenen Vereins erwerben.

Zur gleichen Zeit wurde ein neuer Weg vom Vereinshaus zum Rotwandgipfel mit 12 Kehren und 758 m Länge bei einem Kostenaufwand von 60 Mark erstellt.

Christian Schöllhorn († 1890)

Schwer traf im Sommer 1890 das Turner-Alpen-Kränzchen die Kunde, daß ihr jüngstes Mitglied, Christian Schöllhorn, beim Versuch einer Besteigung der Watzmannostwand tödlich verunglückt war. Der in schwerem Ringen mit den Berggewalten Unterlegene war einer der tüchtigsten und fähigsten Bergsteiger seiner Zeit.

Schillauf (1890)

Aber nicht nur die Bergsteigerei stand im Kranzl in voller Blüte, bald fand man auch an dem neumodischen Schneeschuhlaufen Interesse. Als im Jahre 1890 der Kranzler Theodor Neumayer Frithjof Nansen's Buch „Die Durchquerung Grönlands auf Schneeschuhen“ gelesen hatte, wurde in ihm der lebhafteste Wunsch geweckt, auch in der Münchner Umgebung, vielleicht auch in den Bergen, Wanderungen mit Schneeschuhen zu versuchen. Da in Deutschland Schier noch unbekannt waren, ließ sich Neumayer aus Christiania (Oslo) ein Paar solcher Bretter kommen und der Kranzler-Zimmermeister Weltin mußte nach diesem Modell noch mehrere Paare nachmachen. Sie waren noch mit der sogenannten Spanischrohrbindung versehen.

Bei seinen Bergfreunden im Kranzl fand er schnell Verständnis für sein Vorhaben; Georg Blab, Anton Fuchs, Josef Huber, Josef Hermann, Max Reinhart, Josef Scheuerer, Emil Terschack, Karl Hölzl, Fellner und andere taten sogleich mit, wobei ihnen die selbstverfertigten Schneeschuhe zur Verfügung gestellt wurden. Um nun den Schillauf erlernen zu können, suchte man Verbindung mit Herren des skandinavischen Clubs, die sich im damaligen Café Probst in der Neuhauser Straße trafen. Namentlich die Herren Bürger und Olaf Wium fühlten sich rasch heimisch im Kreise der Kranzler. Bald fanden erste Übungen auf der Theresienwiese statt. Bei Fackelschein unternahm man Nachfahrten bis nach Solln. An den Sonntagen übten sie an den Hängen bei Gauting und im Gelände von Egern und Rottach. Später wurde der sanfte Taubenberg bevorzugt, wo auch die ersten Wettläufe veranstaltet wurden. Aus dem Kranzl erhielt die junge Gilde nach und nach weiteren Zuwachs, während die Fahrtenziele allmählich entfernter und gelegentlich auch höher gesteckt wurden.

So wanderte man in die Valepp, hinter zum Bauern in der Au, in die Glashütte, nach Vorderriß und Fall, Wallgau und Partenkirchen, ja selbst zum alten Rotwandhaus stieg man schon hinauf.

Ein Versuch, die Ötztaler Alpen mit Schneeschuhen zu durchqueren, wird von „Mitterer Sepp“ wie folgend geschildert:

Durchquerung der Ötztaler Alpen (1894)

„Am 2. Februar 1894 fuhren die Kranzler Theodor Neumayer, Anton Huber, Karl Hölzl und Emil Terschack per Bahn von München über Kufstein—Innsbruck nach Station Ötztal, und von dort aus mit Schiern über Ötz—Langenfeld—Umhausen—Huben—Sölden—Zwieselstein—Heilig Kreuz nach Vent und weiter nach den „Rofenhöfen“. Hier begann der Aufstieg über den Hochjochferner zum Ötztaler Hochjoch.

Die anfangs bequeme Talmulde verengte sich allmählich und wurde zur Schlucht und weiterhin zu einer von allen Seiten sich zusammenschließenden, eisgepanzerten Klamm. Ein Weiterkommen in derselben war nicht mehr möglich, insbesondere nicht mit Schiern. Sie mußten also aus dieser Enge wieder zurück in freies Gebiet.

Es stellte sich heraus, daß auch die weitere ganze Unternehmung mit Hilfe der „Bretter“ scheitern würde, und so entschlossen sie sich, die Tour lediglich mittels der mitgenommenen Schneereifen und ihrem mit Gepäck und Lebensmitteln beladenen Norwegerschlitten durchzuführen.

Anton Huber, der zähste und widerstandsfähigste von ihnen, brachte die Schier wieder zurück zu den Rofenhöfen. Nach dem Wiederzusammentreffen ging die Expedition ohne wesentliche Hindernisse weiter zum Hochjoch, allwo nach der Anstrengung Ruhe und Erholung dringend notwendig geworden war. Es mußte dies bei strenger Kälte auf freiem Felde geschehen — ein Hochjochospiz wie heute gab es damals noch nicht —, wie denn in dem weiten Venter Gebiet überhaupt nur drei Schutzhütten — die uralte Samoar-, die Breslauer- und die Ramoljochhütte — vorhanden waren. Beim Abstieg vom Hochjoch nach Kurzras im Schnalsertal trat ein unerwartetes, schlimmes Ereignis ein. Entweder durch eine elementare Einwirkung oder durch die eigene Fortbewegung verursacht, ging über ihnen eine große Schneemasse los, riß sie mit und verschüttete sie schließlich. Mit vieler Mühe und gegenseitiger Hilfeleistung konnten sie sich mit samt ihrem Schlitten wieder herausarbeiten und den Weg nach Kurzras fortsetzen. Die Behinderung beim Aufstieg, der Aufenthalt beim Hochjoch, sowie dieser Unfall erforderte aber so viel Zeit, daß die Expedition um viele Stunden später die genannte Ortschaft erreichte, als angenommen worden war.

Inzwischen war das Kranzlmittelglied Adolf Liederwald von München nach Meran, und von dort in Gemeinschaft mit dem dortigen Kranzlmittelglied Fotograf Johannes, dem Begründer der alpinen Lichtbildnerei, und dem altbekannten Alpinisten Christomanus nach Naturns gefahren und zu Fuß nach Kurzras gewandert, um die Expedition dort zur bestimmten Zeit zu empfangen und zu begrüßen.

Die Teilnehmer waren aber zu dieser Zeit nicht eingetroffen und in Kurzras wußte niemand über die Sache Bescheid, auch kümmerte sich niemand darum.

Die Herren kehrten also nach Meran zurück und waren eben daran, eine Rettungsexpedition zu organisieren, als die Vermißten wohlbehalten in Kurzras und kommenden Tages in Meran selbst eintrafen. Die vier Kranzler wurden dortselbst mit Jubel begrüßt und nach allen Dimensionen bewirtet. In „Marchettis“ alter berühmter Weinstube endete diese, für die damalige Zeit hochinteressante, aber auch Zeit und viele Mühe erfordernde Winterfahrt.

Es war dies der erste Versuch, in den Zentralalpen eine winterliche Hochtour mit Schiern zu bewerkstelligen. Wenn es auch nicht ganz so ging, wie es geplant war, so gilt doch von ihr das alte Sprichwort:

„Ende gut — alles gut!“

Schneeschuhverein München (1893)

Im Herbst des Jahres 1893 hatten sich insgesamt 30 Herren zusammengefunden, darunter ein Drittel Mitglieder des TAK, um im damaligen

Vereinslokal des Kranzls, beim Schlicker im Tal, die Gründung des heute noch bestehenden, z. Z. vom Kranzl-Mitglied Lorenz Kemeter geleiteten „Schneeschuhverein München von 1893“

zu vollziehen.

Vereinsleben

Das Vereinsleben des TAK, insbesondere auch seine wöchentlichen Zusammenkünfte erfreuten sich regster Teilnahme. Der Zusammenhalt war so vorzüglich, daß er auch für unsere heutige Zeit als Vorbild dienen kann.

Faschingsveranstaltungen

Besonders der Fasching hatte es von je den Kanzlern angetan. Bereits 1875 gaben sie mit ihrem „Ball auf der Alm“ den Anstoß zu den ersten Bauernbällen in München. Diesem ersten Bauernball folgten weitere, teilweise witziggetaufte Faschingsveranstaltungen:

- 1876 Ländlicher Ball.
- 1878 Alpine Schützenunterhaltung.
- 1879 Alpine Unterhaltung.
- 1881 Turner-Alpen-Kranzl — in Werdenfels a Tanzl.
- 1882 Die Jünglinge des TAK einen Bauerntanz beim Schlicker.
- 1883 Motto: Eröffnung des Wendelsteinhauses.
- 1884 Zusammenstoß an der Grenze zwischen Wilderern, Schmugglern und Grenzern.
- 1885 Vegetariarkongreß in Berchtesgaden (mit einem befahrbaren Bergwerk).
- 1886 Kirta auf der Wurzhütt.
- 1887 Flösserjahrtag in Garmisch.
- 1888 Wirtschaftseröffnung auf der Rotwand.
- 1889 Bergführerkongreß.
- 1890 Eröffnung des Bräuhauses auf dem Wendelstein.
- 1891 Treibjagd in der Eng.
- 1892 Ein Tag im Werdenfelser Landl.
- 1893 Ein Abend am Spitzingsee.
- 1895 Rodeln im Hochgebirge.
- 1897 Ball auf der Post.
- 1898 Sonnwendfeier an der Hexenföhre.
- 1900 Hebweifeier der Gruttenhütte.
- 1903 Bartlmätanz im Abwinkl.
- 1908 bis heute Kranzlerbälle.

25. Alpenvereinsstiftungsfest (1894)

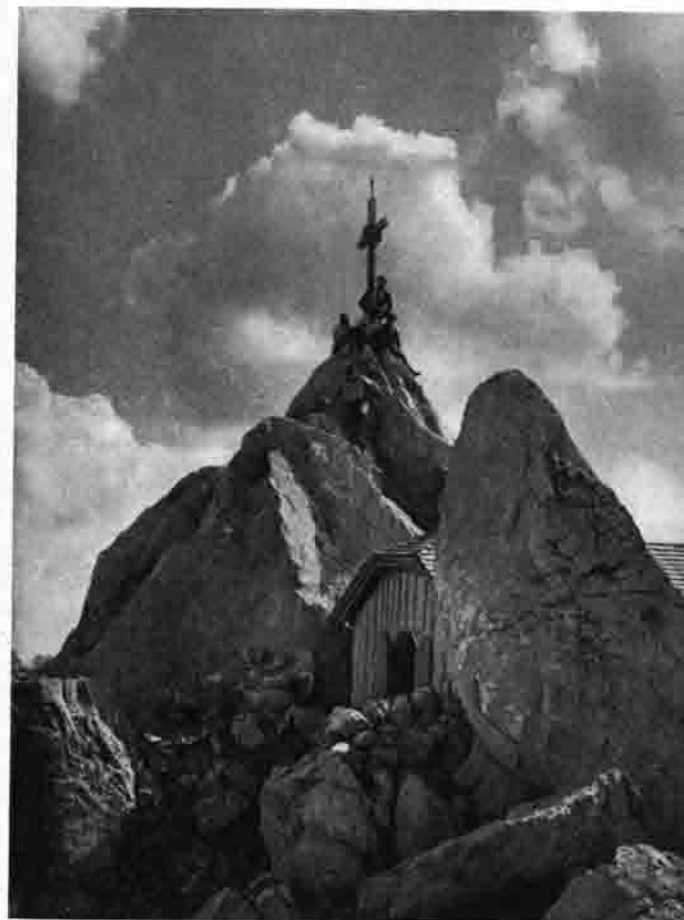
Ihren Höhepunkt erreichten die gesellschaftlichen Veranstaltungen zweifellos, als 1894 der Deutsch-Osterreichische Alpenverein sein 25jähriges Stiftungsfest begehen konnte. Obwohl das Kranzl dem Alpenverein noch nicht angehörte, half es eifrig mit, dieses Fest zu verschönern. Wir können

uns heute gar nicht mehr vorstellen, welcher Mühe sich damals jeder freiwillig und gerne unterzog, um eine derartige Veranstaltung vorzubereiten. Heute sind wir meist gewohnt, daß bezahlte Kräfte die Ausschmückung der Räume übernehmen; früher dagegen setzte jeder einzelne seinen persönlichen Ehrgeiz darein selbst mitzuwirken, aus Freude am Gelingen des Werkes. Davon soll uns wiederum einer erzählen, der diese guten, alten Zeiten selbst miterlebt hat, unser Ehrenmitglied Sepp Mitterer:

„Die Feier fand im Bürgerbräukeller statt und drei der großen Seitenräume der Festhalle hatte das Kranzl zur Ausschmückung übernommen. Im ersten erstand die Landschaft der Eng im Karwendelgebirge mit der getreu nachgebildeten damaligen Wurzhütte. Der zweite Raum versetzte den Beschauer in die Gegend von Berchtesgaden, gesehen vom Malerwinkel aus. Die alle Wände bedeckenden Landschaftsbilder malte der Gründungskranzler und Hoftheater-Dekorationsmaler Karl Kinkelin, ein Meister in seinem Fache. Den dritten Raum nahm der ebenso kunst- wie bergbegeisterte Kranzler Julius Blanc für sich allein in Anspruch; er schuf darin ein Klosterrefektorium mit Zechstube, eine wunderbare und getreue Nachbildung des Originals im ehemaligen Hochstift zu Berchtesgaden; drei Werke, welche allgemein Bewunderung erregten! — Die Hauptleistung aber vollzog sich in den gewaltigen, unterirdischen Kellerräumen; hier entstand ein Bergwerk. Zu demselben führte eine Rutschbahn hinab in den Vorraum, in welchem sich die Maschinerie des Pumpwerkes befand, und jedem Besucher wurde aus der Olkanne, einem verkleideten Zweilitermaßkrug, ein Willkommenschluck gereicht. Die Führer wiesen den Weg durch eine Reihe von unter-, über- und nebeneinander laufenden Stollen, bis man endlich in den Hauptraum, einer großen Tropfsteinhöhle gelangte. Aufwärts- und abwärtsstrebende Tropfsteingebilde in den Winkeln der Grotte, sowie am Ufer des sich fast vierzig Meter lang erstreckenden Salzsees lagen mannigfaltige „prähistorische“ tierische Gebeine und Reste alter Waffen. (Die hiezu verwendeten Gebeine wurden auf Veranlassung des Kranzlers und Schlachthausdirektors Jakob Magin, vom Schlacht- und Viehhof München geliefert und mußten dortselbst entsprechend ausgesotten werden.)

Der See selbst war ringsum mit farbigen Lichtern umgeben und bot einen feenhaften Anblick. Es fehlte auch das uralte Fahrzeug, der Einbaum, nicht, vor dessen Gebrauch aber die allermeisten der Besucher eine gewisse Scheu hatten. Dem Ufer entlang führte eine Rollbahn bis zum hinteren Ende des Sees.

Unser noch kleines TAK hatte etwas geleistet, was München vorher noch nicht sah und vielleicht niemals mehr sehen wird. Die Nachricht verbreitete sich in der ganzen Stadt, und der Besuch dieses Bergwerkes war zehn Tage lang möglich. Unser wagemutiger Verein hatte dabei ein Geldrisiko von etwa elftausend Mark auf sich genommen. Diese Ausgaben aber beruhten lediglich auf dem Verbrauch der notwendigen Materialien, wie Balken, Bretter, Eisenwaren, Rupfen, Farben, Lampen und Trinkgelder für Fuhrleute



phot. Kemeter

Babenstüberhütte auf der Ellmauer Hall

und dergleichen. Nun aber die heute kaum mehr denkbare Tatsache, daß für Arbeitslöhne an Handwerker kein Pfennig verausgabt wurde.

Die Kranzler schufen all das in vier Wochen langer Tag- und Nacharbeit mit eigenen Händen in uneigennützigster Weise. Fleiß, Ehrgeiz, Wagemut und Risiko aber rechtfertigten sich auch in vollstem Maße. Die Einnahmen beliefen sich bei fünfzig Pfennig Eintrittspreis auf nahezu neunzehntausend Mark. Das hervorragendste Verdienst aber an diesem Unternehmen erwarb sich unser unvergessener Kranzler und geniale Künstler Professor Max Kleiber, welcher alle Pläne fertigte und während der ganzen Bauzeit alle Arbeiten leitete von früh bis spät. Unermüdlich arbeiteten besonders Wilhelm Striegl, Theodor Neumayer, Anton Fuchs, Franz Riepold und auch meine Wenigkeit zählte nicht zu den Arbeitslosen.

Das Kranzl wurde durch diese Tat bekannt, gewann an Ansehen, die Zahl der Mitglieder wuchs und es hatte, was sehr wichtig war, Geld in der Kasse. Der größte Teil kam dem (alten) Rotwandhaus zugute, der noch verfügbare Rest wurde einem nach zwei Richtungen hin edlen Zweck zugeführt."

Wendelsteinkirchlein (Prof. Kleiber)

„Der hochverdiente ‚Bergwerksbaumeister‘ Professor Kleiber hatte früher, in Begeisterung für die erhabene Bergwelt und im frommen Vertrauen auf Gottes und der Menschen Hilfe den Bau des Kirchleins auf dem Wendelstein — aus eigenen Mitteln — unternommen und auch vollendet. Nun drückte ihn noch eine Restschuld, welche er zu tilgen nicht mehr in der Lage war. Es war dem Kranzl eine selbstverständliche und willkommene Gelegenheit, die Dankesschuld ihm gegenüber durch Zuweisung dieses Betrages einzulösen.“

Theodor Trautwein († 1894)

Einer aber, der durch seine vielen Schriften und besonders durch seine weltbekannten Reiseführer dem Alpenverein ein großer Werber war, konnte dieses prächtige Fest und die anlässlich dieser Tagung zum 25jährigen Bestehen sichtbar gewordenen Erfolge nicht mehr miterleben; wenige Tage vorher war er verschieden. Obwohl er sich durch seine Schriftwerke selbst ein unvergeßliches Denkmal setzte, wurde ihm auch vom Kranzl, dessen Ehrenmitglied er war, gemeinsam mit der Sektion München am 11. August 1895 an der Spitzingstraße eine ehrene Gedenktafel errichtet.

Aufnahme und Mitgliederzahl

Zur Gründungszeit hat das TAK durch bewußte Beschränkung der Vereinsstärke auf höchstens 25 Mitglieder eine kleine, aber eingefleischte Bergsteigergemeinschaft geschaffen. Später wurde diese Zahl auf 40 Mitglieder erhöht. Diesen strengen Bestimmungen zufolge mußte jeder Kranzleranwärter so lange warten, bis eine „Stelle“ durch Ableben oder Austritt wieder frei wurde. So konnte z. B. „unser“ Mitterer Sepp zwei volle Jahre überall als Gast teilnehmen, ja er durfte als „Kranzleraspirant“ sogar fest mitarbeiten; aber wirklicher Kranzler konnte er erst nach Freiwerden einer

Mitgliedsstelle werden. Bei der Neufassung der Satzung im Jahre 1892, anlässlich der Anmeldung als eingetragener Verein, wurde die Mitgliederzahl nicht mehr beschränkt. Jedoch wurde die Aufnahme neuer Mitglieder durch Einführung einer geheimen Wahl mit weißen und schwarzen Kugeln erschwert; acht Zehntel der weißen Kugeln mußten für den Bewerber fallen. Als ab 1909 auch diese Bestimmungen wegfielen, waren zur Aufnahme lediglich noch „zwei Bürgen“ notwendig.

Mitgliederbewegung (1872—1952)

1872 . . . 19	1882 . . . 39	1892 . . . 70	1902 . . . 110
1873 . . . 20	1883 . . . 39	1893 . . . 78	1903 . . . 120
1874 . . . 26	1884 . . . 40	1894 . . . 96	1904 . . . 118
1875 . . . 34	1885 . . . 42	1895 . . . 102	1905 . . . 122
1876 . . . 37	1886 . . . 42	1896 . . . 108	1906 . . . 125
1877 . . . 36	1887 . . . 41	1897 . . . 107	1907 . . . 128
1878 . . . 34	1888 . . . 43	1898 . . . 110	1908 . . . 127
1879 . . . 35	1889 . . . 42	1899 . . . 108	1909 . . . 124
1880 . . . 34	1890 . . . 42	1900 . . . 102	1910 . . . 123
1881 . . . 37	1891 . . . 54	1901 . . . 104	1911 . . . 122
<hr/>			
1912 . . . 133	1922 . . . 752	1932 . . . 764	1942 . . . 713
1913 . . . 202	1923 . . . 901	1933—1941	1943 . . . 747
1914 . . . 204	1924 . . . 979		1944 . . . 768
1915 . . . 203	1925 . . . 991	Die genauen Mitgliederzahlen sind	1945 . . . —
1916 . . . 200	1926 . . . 912	nicht mehr vorhanden. Sie bewegten sich zwischen 764 und 996	1946 . . . —
1917 . . . 155	1927 . . . 886	Mitglieder	1947 . . . 420
1918 . . . 165	1928 . . . 823		1948 . . . 501
1919 . . . 235	1929 . . . 761		1949 . . . 575
1920 . . . 391	1930 . . . 772		1950 . . . 580
1921 . . . 569	1931 . . . 732		1951 . . . 586
			1952 . . . 597

Gruttenhütte (1897—1899)

Zum 25jährigen Gründungsjubiläum im Jahre 1897 wurde, bei einem Mitgliederstand von 107 Kranzlern, der Bau einer Jubiläumshütte beschlossen. Auf Vorschlag von Karl Babenstuber, des Erschließers des Kaisergebirges, einigte man sich darauf, den Bau am Südabhang des Wilden Kaisers, in der Gegend des Gruttenbrünnchls erstehen zu lassen. Am 15. August 1899 erfolgte die Grundsteinlegung und in den sommerlichen Tagen des Juli 1900 die feierliche Einweihung der Gruttenhütte. Die M.N.N. schrieb dazu:

„Das Turner-Alpen-Kränzchen hat in der Gruttenhütte eine Aussichtswarte geschaffen, die an Schönheit und Großartigkeit die meisten vielbesuchten Aussichtsberge weit hinter sich läßt. Die gewaltige Herrlichkeit

der Alpenwelt ist hier in ein Bild zusammengefaßt, wie es das Auge kaum überschauen kann. Unten breiten sich dunkle Wälder, grüne Wiesenflächen und die fruchtbaren Ährenfelder des gesegneten Söllandes aus; hinter diesem erheben sich die sanfteren Linien der Kitzbühler Alpen, überragt von der gewaltigen Fels- und Firnkette der Tauern und Zillertaler Berge, links schließen sich die Leoanger- und Loferer Berge an, denen die zackigen Zinnen des östlichen Kaisers: Ackerl-, Regalp- und Thörlspitzen, Goinger Halten und Predigtstuhl, Karlspitzen, Ellmauer Halt und Kaiserkopf folgen. Der gewaltige, wild zerklüftete und jäh Treffauer schließt das herrliche Rundbild nach Westen.

Der Neubau, äußerlich in den Formen eines Gebirgsjagdhauses gehalten, enthält im Erdgeschoß das geräumige und freundliche Gastzimmer, im oberen Raum die Schlafräume mit sechs Betten und zehn Matratzen.

Die vorzüglichen Weganlagen von allen Seiten werden geeignet sein, der Hütte zahlreiche Besucher aus dem Tale zuzuführen, die mit wenig Mühe eines der großartigsten Alpenbilder genießen wollen; auch die Hochtouristen können mit Freude die hochgelegene Schutzhütte begrüßen und die Gelegenheit zur Ausführung ihrer Klettertouren ausnützen.“

Gleichzeitig mit dem Hüttenbau wurden Wege von Bärnstadt über Kaiserhochalm zur Gruttenhütte (sog. Oberer Weg), von der Wochenbrunner Alm zur Gruttenhütte und weiter zum Kopftörl, über Hochgrubbach zu den Gamsängern und zur Sandreißer unter dem Ellmauer Tor angelegt.

Im Jahre 1900 entstanden als Ergänzungsbauten die Glasveranda, das Waschhaus und der Mulistall.

Josef Böcklein († 1899)

In diese arbeitsreichen Jahre fiel ein trauriges Ereignis; der Tod des Ehrenvorsitzenden Josef Böcklein. 25 Jahre lang war er an der Spitze des Kranzls gestanden und die Seele des Ganzen gewesen.

Ein Jahr darauf, am 23. September 1900, enthüllte das TAK unter dem Rotwandgipfel eine Tafel aus schwarzem Syenit:

„Zum ehrenden Gedenken seines hochverdienten, unvergessenen Ehrenvorstandes Josef Böcklein.“

In seinem Geiste führte Ernst Mennet bereits seit 1897 die Geschicke des Kranzls weiter.

Babenstuberhütte — Neubau (1902)

Inzwischen war die kleine Haltspitzhütte baufällig geworden. Man schritt daher zu einem völligen Neubau, der am 16. August 1902 festlich eröffnet wurde. An der Grutten war durch Umbau des Stalles ein Schlafhaus errichtet und dafür ein neuer Stall erbaut worden. Auch ein besonderer Raum zum Trocknen nasser Kleider wurde geschaffen, als erste derartige Anlage in einem Schutzhause.

Neues Rotwandhaus (1907)

Im Jahre 1903 war das alte Rotwandhaus schuldenfrei geworden, obwohl nur ein Mitgliederbeitrag von monatlich 40 Pfennig und später ein solcher von 50 Pfennig erhoben wurde. Aber schon tauchten wieder neue Pläne, neue Ziele auf. Das Rotwandgebiet war im Laufe der Jahre eines der beliebtesten Wandergebiete der Münchner geworden. Nun sollte die Eisenbahn auch noch von Schliersee nach Bayrischzell verlängert werden. Das alte Rotwandhaus aber war bisher schon meist überfüllt, und so schien es ratsam, dem Bau eines größeren Bergheimes näherzutreten; jedoch schien die Ausführung des Planes die finanzielle Leistungsfähigkeit des Vereins weit zu übersteigen. Trotzdem wurde 1905 der Rotwandhaus-Neubau beschlossen und 1906 mit dem Bau begonnen, dank der Gebefreudigkeit der 125 Mitglieder; 43 000 Mark hatten sie innerhalb von sechs Wochen gestiftet. In der Festschrift des vierzigjährigen Kranzls heißt es: „Solche Bereitwilligkeit zur Hergabe von Geld auf Anteilscheine steht im Vereinsleben wohl ziemlich vereinzelt da.“ Die Festschrift zum sechzigjährigen Bestehen aber konnte berichten: „Solche Bereitwilligkeit, auf Zins und Aufwertung zu verzichten, reiht sich würdig der Tradition im Kranzls an.“ Dieser Opfersinn der Kranzler hatte es zuwege gebracht, daß am 8. September 1907 die feierliche Eröffnung des geräumigen, schönen Bergheimes stattfinden konnte. Wenn man, von Geitau aus aufsteigend, die Kimpfelscharte erreicht und der Blick, der sich zuerst im engen Felszirkus wie gefangen fühlt, erstaunend nun plötzlich in eine weite Welt von Gipfelketten und Tälern dringt, dann wird der Bergwanderer immer wieder froh, gerade an diesem herrlichen Platze das Rotwandhaus zu sehen.

Und heute noch, 45 Jahre nach dem Bau, in einer Zeit, in der Naturschutz zu einem notwendigen Begriff geworden ist, stellt man gerne fest, wie gut sich das schlichte Haus aus Stein in seiner einfachen Form der Umgebung anpaßt.

Mit Fertigstellung des neuen Rotwandhauses übernahm das TAK — auf Ersuchen hin — von der Alpenvereinssektion München die Betreuung der Wegstrecke Geitau—Rotwand mit sämtlichen Nebenwegen, obwohl es dem Alpenverein noch gar nicht angehörte.

Karl Babenstuber († 1908)

1908 verstarb wieder einer der verdienstvollsten Kranzler, Karl Babenstuber, den das Vertrauen seiner Mitbürger in den Gemeinderat seiner Geburtsstadt München berufen hatte. In dem Werk „Erschließung der Ostalpen“ ist sein Name an nicht weniger als 18 Stellen genannt.

Abbruch der Böckleinhütte (1909)

Die alte kleine Böckleinhütte oben am Rotwandgipfel, der erste wirklich eigene Besitz des Kranzls, wurde 1909 aus wirtschaftlichen Gründen abgebrochen; die noch brauchbaren Teile wurden zum Bau eines Nebengebäudes des Rotwandhauses verwendet.



Phot. Kemeter

Rotwandhaus mit Rotwandgipfel

40. Stiftungsfest (1912)

Anläßlich des 40jährigen Bestehens wurde in den Räumen des Turnvereins München 1860 ein großer Jubiläumsball abgehalten. Am 27. April fand dann im großen Mathildensaal das 40. Stiftungsfest in besonders feierlichem Rahmen statt.

Außerdem gab das Kranzl eine Festschrift „Vierzig Jahre alpinen Verein“ heraus. Sie ist von Georg Blab (zweiter Vorsitzender, von 1912—1916 erster Vorsitzender) verfaßt und berichtet ausführlich vom Werdegang des Kranzls.

Im gleichen Jahre noch trat das Kranzl, das bislang seine eigenen Wege gegangen war, mit seinen 147 Mitgliedern dem

Deutsch-Österreichischen Alpenverein

bei, es wurde

Sektion Turner-Alpen-Kränzchen

Das TAK als Alpenvereinssektion (1912)

4 Jahrzehnte hatte das Kranzl für sich gelebt, alle Ausgaben für Hütten und Wege aus eigenen Mitteln bestritten. Nun war es ein neues, kräftiges Reis am Stamme des alpinen Gedankens geworden. Es brachte eine reiche Morgengabe ein, hatte nun aber auch Anteil an den lebenspendenden Säften des großen, schirmenden Deutschen und Österreichischen Alpenvereins. Sein zweiter Entwicklungsabschnitt war damit zum Abschluß gekommen. Im Besitze zweier großer Unterkunftshäuser und von zwei kleineren Gipfel-Unterstandshütten zeigte es, gleich seinen Schwestersektionen, nun auch nach außen hin, daß es gewillt war, auf gemeinsamen Wegen den gesteckten Zielen zuzustreben.

Alpines Museum (1911)

Im Laufe der Jahre hatte sich das Kranzl durch den Fleiß einiger verdienter Mitglieder Reliefs und Schriften erstellt. Bei Eröffnung des Alpines Museums 1911 stellte es diese und auch die im Besitz des Vereins befindlichen Gipfelbücher uneigennützig zur Verfügung. Bereits im Jahre 1892 besaß das TAK Gipfelbücher auf folgenden Bergen: Birkkarspitze, Bodenschneid, Ellmauer Halt, Jägerkamp, Olperer, Risserkogel, Rotwand, Schinder, Wallberg und Zugspitze (Ostgipfel).

1. Weltkrieg (1914—1918)

Mit Ablauf des schicksalschweren Jahres 1914 kam die bisherige Aufwärtsentwicklung sehr ins Stocken. Es begann die unheilvolle Zeit des 1. Weltkrieges. Von den 202 Mitgliedern des Kranzls rückten schon in den ersten Mobilmachungstagen 41 zum Militär ein. Aber noch viele weitere mußten dem Rufe des Vaterlandes folgen, 14 von ihnen kamen nicht mehr zurück, sie erlitten den harten Tod im Feindesland und liegen nun irgendwo fern der Heimat in fremder Erde.

Unsere Gefallenen

1. Weltkrieg 1914—1918

1914	1916
Hugo Bergmann	Josef Bögle
Baldwin Hagen	Karl Mathes
Franz Kalteis	1917
Hans Pfahler	Andreas Mair
	Franz Quante
	Fritz Rein
1915	1918
Karl Eder	Philipp Fischer
Vitus Griese	Richard Kriens
Adolf Niederauer	

Das große Geschehen ließ alles andere zurücktreten; was man einst liebevoll pflegte, war unwichtig geworden. Die Vorträge hörten auf, die Bibliothek stand verwaist, kaum eine Hand griff mehr nach den Büchern. Wenn man sich traf, sprach man vom Krieg, freute sich über Grüße von der Front und sammelte Liebesgaben für die im Felde stehenden Kameraden. Die Gruttenhütte schloß am 2. August 1914 ihre Türen, Margreiter, der Hüttenwirt, zog ab und rückte ein. Im Rotwandgebiet fanden oft groß angelegte militärische Übungen statt, und an klaren, ruhigen Tagen war nicht selten der Donner der Geschütze vom südlichen und westlichen Kriegsschauplatz zu hören.

Das alte Rotwandhaus hatte man 1914 noch um 3000 Mark an den Stefflbauer verkauft.

Dr. Josef Bruckmayer (1917)

Im vierten Kriegsjahr geriet die Sektion in eine schwere innere Krise und drohte auseinanderzufallen. Doch als Dr. Josef Bruckmayer mit aller Energie den Vorsitz übernahm, war die Gefahr gebannt und der Fortbestand gesichert. Zwar minderte sich zunächst die Mitgliederzahl beträchtlich, an die 50 Mitglieder traten aus; aber die verbliebenen 150 Kranzler hielten um so treuer zusammen.

Josef Mitterer schrieb über diese schlimme Zeit:

„Im Kranzl war amal a Zeit,
wo nix mehr g'stimmt hat himmelweit,
wo's allweil g'wettert hat und g'sturmt
und alle Kranzler war'n verwurmt.
Da hat der ‚Dokter‘ s'Ruader g'faßt
und nimmer g'ruaht und nimmer g'rast'.
Hat g'heilt den argen großen Sprung
und wieder 'bracht in vollen Schwung
'sei Kranzl', dös auf eahm vertraut,
weil's woäß, daß 's da auf Felsen baut.

Ja, wenn man hat an solchen Mo
als Vorstand, der was leisten ko,
da hat man a an frischen Muat
und all's geht wieder recht und guat.
Nix ko uns trenna alle Zeit
von eahm in treuer Dankbarkeit.
Drum hoff'n ma a, daß er's derhebt
und Vorstand bleibt, solange er lebt.“

Risserkogel-Gedenktafel (1918)

Am 29. September 1918 wurde anlässlich des 30jährigen Bestehens der Risserkogelhütte eine schlichte Feier veranstaltet, in deren Verlauf dem Stifter eine Gedenktafel gesetzt wurde.

Kriegsende (1918)

Dann war der Krieg aus!

Unsere Soldaten kehrten in die unversehrt gebliebene Heimat zurück, nun war Friede geworden; aber Friede im eigentlichen Sinne der Bedeutung war es nicht. Tiefe Trauer kam über alle Bergsteiger, war doch Deutsch-Südtirol verlorengegangen. — Aber der Wiederaufbauwille setzte sich rasch und energisch durch. Galt es doch, als erste und dringlichste Aufgabe die während der Kriegszeit arg heruntergekommenen Besitztümer auf der Rotwand und am Gruttenbründl wieder instand zu setzen.

Bergwacht (1920)

Allenthalben wurde damals über die um sich greifende „alpine Rüppelhaftigkeit“ geklagt, unter der auch unsere Häuser und besonders die kleinen Gipfelhütten arg zu leiden hatten. Die Bergwacht, von zielbewußten Männern ins Leben gerufen, hat hier in harter Arbeit wieder Ordnung geschaffen. Jeder rechte Bergsteiger ist ihr dafür zu Dank verpflichtet, Selbstverständlich waren die Kranzler stets bereit, bei solchem Tun tatkräftig mitzuwirken.

Wasserleitung Rotwand — Duffnerkreuz und Panoramatisch (1920)

Auf dem Rotwandhaus wurde die Wasserleitung neu gebaut, und auf dem sogenannten Kreuzgipfel durch unser Mitglied Ludwig Duffner aus Schliersee ein selbstgefertigtes schmiedeisernes Gipfelkreuz gesetzt. Der Panoramatisch auf dem Hauptgipfel, der bereits 1893 in der Chronik genannt ist, wurde durch Mitglied Dorn und Rasmusen auf eigene Kosten durch ein neues Bronzepanorama ersetzt, das heute noch den Besuchern des Rotwandgipfels einen klaren Überblick über die sichtbare Bergwelt gibt.

Schiabteilung (1920)

Noch im selben Jahr ging man daran, eine eigene Schiabteilung zu gründen. Ganzenmüller, Schallhammer u. a. m. waren rastlos bemüht, den jungen Sproß zu schirmen und zu fördern, so daß er sich im Laufe der Jahre mit der zunehmenden Ausbreitung des Schilaufs zu einem wesentlichen und wichtigen Zweig der Sektion entwickeln konnte. Über den genauen Werdegang und über die Erfolge im Schiwettkampf, dem besonderen Arbeitsbereich und Stolz unserer Schiabteilung, berichtet diese Schrift später noch ausführlicher.

Jungkranzl (1921)

Im darauffolgenden Jahr 1921 trat das „Jungkranzl“ ins Leben. Mit seiner Bildung entsprach die Sektion einer Anregung des Hauptvereins, sich stärker dem Nachwuchs zu widmen und damit der Verjüngung der Sektionen zu dienen. Insbesondere sollte die Jugend im Alter von 16—20 Jahren mehr Gelegenheit erhalten, an Führungstouren teilzunehmen. Dr. Rost stellte sich hiefür zur Verfügung, doch die neue Jugendgruppe bestand zunächst nur aus einem jugendlichen Mitglied und etwa 20 unterstützenden älteren Kranzlern, wiederum ein Zeichen der so oft gerühmten Opferfreudigkeit im TAK. Aber mit der Zeit fanden sich doch noch mehr junge Leute dazu, die im Laufe der nächsten Jahre manch schöne Wanderungen durchführen konnten. Auch über die Jugendabteilung folgen später noch genauere Einzelheiten.

Ortsgruppe Holzkirchen (1921)

In Holzkirchen gründeten mehrere dort ansässige Herren eine Ortsgruppe des TAK. Näheres hierüber ist einem gesonderten Kapitel zu entnehmen.

50. Jubiläumsjahr (1922)

Unversehens rasch war in der Aufbauarbeit der Nachkriegsjahre das Jahr des 50jährigen Bestehens herangerückt. Im Februar fand in den Räumen des Turn- und Sportvereins 1860 ein „Kranzler-Jubiläumsball“, am 2. März in der Tonhalle der eigentliche „Festakt“ statt. Die Reihe der Veranstaltungen beschloß am 6. April ein „Bunter Abend“ im Mathildensaal.

Zwei weitere Ereignisse, schön in der Erinnerung und unvergessen für alle, die sie miterleben durften, spielten sich nicht in den Mauern der Großstadt ab, sondern draußen in den Bergen.

Bildstöckel auf der Rotwand (1922)

Schon seit Jahren war im Kranzler der Wunsch rege, den Gefallenen einen Gedenkstein zu setzen. Besonders trat für diesen Gedanken der damalige 2. Vorsitzende, Oberamtsrichter Kaufmann, ein. Im Jubeljahr kam nun der Plan zur Verwirklichung. Mitglied Alois Aufleger schuf den Entwurf und in seiner Werkstatt entstanden auch die einzelnen Teile, die nach mühevoller Arbeit, besonders unter Lorenz Kaisers Mithilfe, in der Nähe des Rotwandhauses zusammengesetzt wurden. Am 25. Juni 1922 nahm Dekan Obermeier von Schliersee im Beisein vieler Kranzler die feierliche Einweihung des Denkmals vor, das auf einem nicht sehr breiten Grasrücken entstanden war, der sich vom Unterkunftshaus nach Süden hin ausdehnt und an seiner Stirnseite felszerklüftet und steil abfällt. Ein schlichtes Bildstöckel in bayerischem Tuff, das die Namen der 14 gefallenen Kranzler des 1. Weltkrieges trug.

Josef Dornhaus (1922)

Ein paar Monde später waren die Kranzler im Wilden Kaiser auf dem Haus am Gruttenbrünndl, wo eine zweijährige Arbeit — die Erstellung eines neuen, größeren Schlafraumes — ihren Abschluß gefunden hatte. Man war sich von Anfang an der vielen Schwierigkeiten bewußt gewesen, aber „was sich die Kranzler einmal in den Kopf gesetzt haben, muß durchgeführt werden“, sagte Josef Dorn, der Betreuer der Gruttenhütte. Eisenmann, der Hüttenwirt, war unermüdlich tätig gewesen, die Baustoffe hinaufzuschaffen. Die Gemeinde Ellmau hatte in wahrhaft großherziger Weise das benötigte Holz kostenlos zur Verfügung gestellt. Viele Kranzler hatten unentwegt mit Hand angelegt; am meisten verwachsen mit der ganzen Arbeit aber war wohl Josef Dorn. Er scheute weder Zeit noch Mühe, und wenn die Mittel einmal knapp wurden, sprang er hilfreich ein, ohne jemals ein großes Wesen daraus zu machen. Am 20. August 1922 fand die festliche Einweihung statt; ein Feldaltar war errichtet und mit dunkelgrünen Latschen geschmückt. Viele Einheimische kamen auf allen Wegen zur Hütte, auch eine zünftige Blechmusik fehlte nicht. Als Hüttenwart Dorn nach der kirchlichen Weihe die Schlüssel an Oberamtsrichter Kaufmann, dem 2. Vorsitzenden, übergab, verkündete dieser mit lauter Stimme, daß das neue Heim „Josef Dornhaus“ heißen solle.

Eine Jubiläumskneipe im November 1922 beendete das so glänzend verlaufene 50. Gründungsjahr.

Brand des Nebengebäudes der Rotwand (1923)

Aber nicht müßig konnte die Sektion in den folgenden Jahren bleiben. Besitz in der rauen Natur der Berge fordert dauernd pfleglichen Unterhalt. Aber auch unvorhergesehene Ereignisse stellten neue Aufgaben.

Am 3. März 1923 brannte das Nebengebäude des Rotwandhauses ab. Man mußte wieder aufbauen, aber die Zeiten waren schlecht. Die Inflation schritt ihrem Höhepunkt zu; die Vereinskasse wies infolge der sich über-

stürzenden Geldentwertung nur geringe Mittel auf. Da spannten sich die Kranzler wieder einmal selbst ins Geschirr, trugen Last um Last unentwegt hinauf auf ihre Rotwand. Auch die Holzkirchner halfen tüchtig mit, und der Not zum Trotz erstand das Nebenhaus wieder. Besonders unermüdet war der Hüttenwart Lorenz Kaiser, viele Stunden seiner kargen Freizeit dem Kranzler opfernd.

Ortsgruppe Erding (1923)

Weiteres erfreuliches Wachstum nach außen hin brachte 1923 die Gründung einer zweiten Ortsgruppe des TAK in Erding. Später im Jahre 1931 wurde sie selbständige Sektion unter dem Namen „Alpenkranz Erding“. Das freundschaftliche Verhältnis zur Muttersektion blieb weiterhin bestehen.

Jubiläumssteig durchs wilde Gschloß (1924)

Als 25 Jahre seit Einweihung der Gruttenhütte vergangen waren, ging man daran, zur Erinnerung an diese Tat eine vorbildliche Steiganlage zu schaffen, die es ermöglicht, direkt von der Hütte aus ohne Höhenverlust durch das wilde Gschloß zum Ellmauer Tor zu gelangen. Dieser „Jubiläumssteig“ darf ohne Übertreibung als einer der schönsten hochalpinen Wege bezeichnet werden.

Dr. Michael Rost (1925)

Im Jahre 1925 gab Dr. Bruckmayer den Vereinsvorsitz an Dr. Michael Rost ab, der ihn bis 1930 weiterführte. Die Zahl der Mitglieder nahm in diesen Jahren stetig zu.

Wasserleitung Rotwand (1925)

Die Arbeit am Rotwandhaus wurde in den folgenden Jahren nicht geringer. Erst mußte die Nordseite des Daches neu eingedeckt werden, wozu nicht weniger als 30 000 Schindeln benötigt wurden. Entgegenkommenderweise beförderte die Reichswehr „übungshalber“ die schwere Last gegen geringes Geld hinauf.

Dann ging der damalige Hüttenwart Hartmann daran, die Wasserleitung, das große Sorgenkind der Sektion, umzubauen. Eine Pumpanlage mit Benzinmotor wurde aufgestellt. Diesmal war es die Landespolizei, welche den Transport der etwa 80 Zentner schweren Stücke durchführte. Damit war die Wasserversorgung für das Rotwandhaus nunmehr endgültig geregelt.

Gruttenhütten-Erweiterung (1927)

Da das Haus die zahlreichen Besucher oft kaum fassen konnte, wurde eine längst geplante Erweiterung in Angriff genommen. Unsere Mitglieder, die Architekten Jungnickel und Kratzer, fertigten die Pläne. Im Laufe des Frühjahrs und des Sommers 1927 wurde der Ausbau der Küche und der Anbau des Gastzimmers durchgeführt. Es war keine leichte Aufgabe, auf engem Raum mit wenig Geld und formgebunden an das Bestehende eine

organisch wirkende Vergrößerung des Raumes zu schaffen. Doch es ist der kundigen Hand unserer beiden Mitglieder gelungen, diese schwere Aufgabe in schönster Weise zu lösen. Am 28. August 1927 konnte die Vollendung der Bauarbeiten festlich begangen werden.

Lichtbildabteilung (1927)

Im gleichen Jahr erfuhr das Vereinsleben durch die Bildung einer Lichtbildabteilung eine erfreuliche Belebung. Sie entfaltete besonders ab 1933 eine beachtliche Rührigkeit und Vielseitigkeit unter Toni Neubers Leitung. Vorträge, Entwicklungs- und Vergrößerungskurse, Fotowettbewerbe und Fotowanderungen, bei welchen auch die traditionelle Kranzlergeselligkeit zu ihrem Rechte kam, erfreuten sich allseits größter Beliebtheit. Näheres hierüber am Ende dieser Schrift.

Blitzschlag ins Bildstöckel (1928)

Im üblichen Wechsel zwischen erfreulichen und unerfreulichen Begebenheiten zerstörte ein Blitzschlag im Jahre 1928 das Kriegerdenkmal auf der Rotwand zum größten Teil. Jedoch unverdrossen gingen die Kranzler an seinen Wiederaufbau. Alois Aufleger schuf es von neuem aus Stein. Bereits am 7. Juli 1929 konnte die Einweihung dieses neuen Bildstöckchens stattfinden.

Ernst Mennet († 1929)

Einen schweren Verlust bedeutete für die Sektion der Tod des Ehrenvorsitzenden Ernst Mennet am 22. August 1929. Er gehörte seit 1889, also volle 40 Jahre, dem Verein an. Im Jahr 1896 war er 2. Vorsitzender geworden, hatte 1898 das Amt des ersten Vorsitzenden übernommen und verwaltete es bis 1911. Die außerordentliche Hauptversammlung am 6. Juli 1911 ernannte ihn in dankbarer Würdigung seiner hohen Verdienste für die Sektion zu seinem Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme im Ausschuß. Noch bis in sein hohes Alter verfolgte er die Weiterentwicklung des Kranzls mit größter Anteilnahme und stand der Sektion stets mit Rat und Tat zur Seite.

Mit Mennet starb einer der Hauptträger des guten alten Kranzlergeistes.

Max Kleiber († 1930)

Ein Jahr später mußte das TAK einem weiteren, sehr verdienten Ehrenmitglied das letzte Geleit geben. Professor Max Kleiber, der Erbauer des Wendelstein-Kirchleins, ein alter Pionier des Alpenvereins und volle 50 Jahre Mitglied des Kranzls, schloß für immer die Augen.

Karl Hennies (1930)

1930 ging das Amt des ersten Vorsitzenden von Dr. Rost auf Dr. Karl Hennies über, dem späteren Herausgeber der Festschrift „Sechzig Jahre Turner-Alpen-Kränzchen“. In lebendiger Schilderung wußte er ein anschau-

liches Bild vom Werdegang des Kranzls zu geben. Ein Großteil seiner Ausführungen wurde in vorliegender Schrift mit übernommen, da sie ja nur noch ganz wenigen Kranzlern bekannt sind.

Heinrich Pammersberger (1931)

Ab 1931 übernahm Heini Pammersberger den TAK-Vorsitz, nachdem er schon manche Jahre die Schiabteilung betreut hatte. Unter seiner glänzenden Leitung erreichte das Kranzl nicht nur seinen höchsten Mitgliederstand, wengleich das volle Tausend mit Absicht nicht ganz erreicht wurde; seinem Wirken blieb es insbesondere vorbehalten, daß die Sektion bergsteigerisch, touristisch und schisportlich eine ihrer glanzvollsten Perioden erlebte. Besonders zu erwähnen sind hiebei 7 Gemeinschafts-Kranzler-Bergfahrten in die Westalpen mit teilweise 12—15 Teilnehmern:

- zum Monte Rosa (1931),
- zum Piz Bernina und Piz Palü (1932),
- ins Bergell (1932),
- zur Jungfrau (1933),
- zum Mont Blanc (1934),
- zum Matterhorn (1934),
- zum Grand Combin und ins Gebiet von Saaz Fee (1935).

Bei einer Beteiligung von insgesamt 57 Mitgliedern konnten 366 Gipfelersteigungen erzielt werden; zu vermerken ist besonders, daß an der Fahrt zur Jungfrau fast der gesamte Ausschuß teilgenommen hat.

Der Hauptanteil dieser touristischen Erfolge, vor allen Dingen der Fahrten in die Westalpen, ist dem seinerzeitigen Tourenwart David Ellenrieder zu danken, in dessen Händen Planung, Vorbereitung und Durchführung dieser Fahrten gelegen war. — Unzählige Führungsbergfahrten im Sommer und Winter unterm Zweigestirn Pammersberger-Ellenrieder, sowie zahlreiche Schiwettlauferfolge (von ihnen soll später noch gesondert die Rede sein) gaben dem altvertrauten Namen TAK einen achtungsgebietenden Klang.

Elektrisches Licht auf Rotwandhaus und Gruttenhütte (1930—1931)

Auf beiden Hütten gab es weitere Verbesserungen: Auf dem Rotwandhaus brannte seit Oktober 1930 das elektrische Licht, und auch auf der Grutten saßen am 8. August 1931 an die 25 Kranzler im gemütlichen, lärchenholzvertäfelten Stüberl beim Schein der erstmalig brennenden Glühlampen beisammen. Beide Anlagen werden tagsüber vom Motor betrieben, nachts jedoch, um störenden Lärm zu vermeiden, aus Batterien gespeist. Auf der Gruttenhütte wurde ferner über dem neuen, kleinen Motorhausanbau ein Schlafraum für 12 Personen gewonnen.

Damit war der Ausbau unserer Berghäuser vorerst abgeschlossen, auf denen sich im Laufe der Jahre folgende Pächter betätigt und zum großen Teil auch bewährt haben:



phot. Kemeter

Gruttenhütte mit Ellmauer Halt

Hüttenwirte

Auf dem alten Rotwandhaus:

Michael und Franziska Treichl	1891—1892
Bartholomäus Hinterseer	1892—1906
Erste Winterbewirtschaftung ab	1901
Sperger — Winterbewirtschaftung	1906—1907

Auf dem neuen Rotwandhaus:

Wilhelm Mendler	1907—1915
Viktor Guggenberger	1915—1917
Albert Speer	1917—1927
Hans Hengl	1927—1939
Otto Annetsberger (gefallen 1942)	1939—1942
Peter Huber (gefallen 1944)	1942—1944
Franz und Minna Scheel	seit 1945

Auf der Gruttenhütte:

Georg und Katharina Stöckl aus Ellmau	1900—1910
Johann Margreiter aus Going	1911—1914
Hans und Lina Eisenmann aus Vorderschießling b. Scheffau	seit 1920

Die treffliche Wirtschaftsführung und sorgsame Betreuung des anvertrauten Besitztums durch die beiden derzeitigen Hüttenwirte, Mitglied Franz Scheel und Hans Eisenmann sowie ihrer beiden tüchtigen Frauen, verdienen besondere Hervorhebung und den aufrichtigen Dank der Sektion. Vom Bergsteiger Eisenmann ist ferner zu berichten, daß er schon manchen Verstiegenen und Abgestürzten unter Einsatz seines Lebens aus den Steilwänden des Kaisers gerettet hat. Für seine Einsatzbereitschaft wurde er bereits im Jahre 1931 durch Verleihung des „Ehrenzeichens für Rettung aus Bergnot“ ausgezeichnet.

Turn- und Sport-Verein 1860

Mit dem Turn- und Sport-Verein 1860 kam 1931 eine die beiderseitigen Interessen fördernde Vereinbarung zustande. Die bereits seit Gründung bestehenden freundschaftlichen Beziehungen zwischen 1860 und TAK wurden damit weiter vertieft.

Rotwand-Grundbesitz (1931)

Im Rotwandgebiet wurde die Gelegenheit wahrgenommen, Grund zu erwerben, um dadurch die Möglichkeit fremder Einmischung in unsere Besitzverhältnisse zu verringern.

Paddlergilde (1931—1936)

Das stete Anwachsen des Paddelsports, dem auch verschiedene Kranzler huldigten, gab Anlaß zur Gründung einer eigenen Paddlergilde unter Anschluß an den Deutschen Kanu-Verband. Ihre Mitglieder unternahmen des öfteren gemeinsame Fahrten auf Amper, Loisach, Isar und Inn. Die Leitung der Abteilung lag während dieser Zeit in den Händen von Josef Felgentreff.

Sepp Mitterers diamantene Hochzeit (1931)

Im Herbst 1931 feierte Ehrenmitglied Josef Mitterer seine diamantene Hochzeit. Dieses Fest wurde in größerem Rahmen im Wagnerbräu in der Lilienstraße begangen, wobei selbstverständlich auch das Kranzl zahlreich vertreten war.

In der Porträtgalerie des T A K, jenem Buch, in dem durch Julius Blancs Meisterhand (auch J. Lang half mit) und Sepp Mitterers launige Muse so manchem Kranzler ein kleines Denkmal gesetzt ist, meint Mitterer über sich selbst:

„Da soll i selber von mir schreib'n,
dös laß i aber recht schō bleib'n,
werd scho oana nach mir kemma
und mi g'hōri z'leicha nehma,
schreibt der nacha, was er mag,
is mir gleich, weil i's vertrag'.“

Doch noch ein Gedicht des Josef Mitterer, vulgo Schneesepp, über sich selbst sei hier mit aufgezeichnet:

„Mir Kranzlaleut — mir ham a Schneid,
so find'st as net glei wieda,
an frisch'n Muat — a sakrisch Bluat,
und Flax'n in dö Glieda.
Koa Berg is z' hoch und z' tief koa Loch,
mir scheucha a koa Weda,
a kurze Wix — do feit si nix,
und — spinna tuat a jeda! —
— am allermeisten abar i,
weil i hoit a — da Schneesepp bi.“

60. Stiftungsfest (1932)

Das Fest seines 60jährigen Bestehens beging das Kranzl 1932 in feierlichster Weise im Studentenhaus an der Luisenstraße. Dabei wurde Dr. Josef Bruckmayer in Würdigung seiner Verdienste zum Ehrenvorsitzenden, die Herren Carl Hartmann, Lorenz Kaiser, Albert Kaufmann und Dr. Michael Rost zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Otto Steinhauser in den Rocky Mountains (1933)

Eine hochalpine Leistung unseres Otto Steinhauser, der seit Jahren in Amerika lebt und dort durch seine schisportlichen, sowie touristischen Leistungen in den Rocky Mountains schöne Erfolge erzielen konnte, sei hier besonders erwähnt. Einzelheiten darüber enthält das Kapitel „Bergsteigerische Tätigkeit“.

Blitzschlag ins Gipfelkreuz der Ellmauer Halt (1935)

Am 2. Juli d. J. fiel das 1883 erstellte Gipfelkreuz auf der Ellmauer Haltspitze einem Blitzschlag zum Opfer, nachdem es bereits 1905 durch Unwetter beschädigt worden war und vollständig hatte erneuert werden müssen. Diesmal fuhr der Blitz auf den Gipfel, schlug das 3½ m hohe, massive Kreuz aus Eisen über die Wand hinab und spaltete und zerrümmerte den ganzen Gipfelfels. Auch die nahe dem Gipfel gelegene hölzerne Unterkunftshütte (Babenstuberhütte) wurde durch den Einschlag beschädigt.

Ignaz Pfeffer im Himalaja († 1937)

Ein schwerer Schicksalsschlag folgte im Jahre 1937: Nazi Pfeffer fand als Teilnehmer der großen, deutschen Expedition zum Nanga Parbat 1937 in den grandiosen Eisfeldern des Himalaja den Bergsteigertod. Ihm, der als weitaus bester Kranzler in Fels und Eis gegolten hat, blieb der ersehnte Gipfelsieg im Himalaja versagt. Eine gewaltige Schneelawine setzte seinem jungen, tatenfrohen Leben ein allzu frühes Ende.

Ritter Josef von Gumm (1936)

Die touristische Aktivität der „Ära Pammersberger“ fand auch unter seinem Nachfolger Ritter von Gumm noch einen schönen Ausklang; war doch 1938 der stille Traum eines jeden Deutschen, der längst gehegte Wunsch aller Bergsteiger, in Erfüllung gegangen: der Zusammenschluß der beiden Brüderstaaten Deutschland und Österreich. Aber nicht sehr lange sollte dieser für uns Bergsteiger so ideale Zustand anhalten, denn bald sollten diese ruhigen Zeiten jäh wieder eine Unterbrechung finden.

2. Weltkrieg (1939—1945)

Es kamen wieder schwere Zeiten für jeden einzelnen, fürs Kranzl, wie für unser ganzes deutsches Vaterland. Die gewaltigen Ereignisse des zweiten Weltkriegs zogen alles, auch das Vereinsleben, gebieterisch in ihren Bann. So sah das Kranzl zum zweiten Male viele seiner Besten — im Laufe des Krieges waren es über ein Viertel all seiner Mitglieder geworden — ins Feld ziehen, nach Polen, Frankreich, Norwegen und Rußland, zum Balkan, nach Afrika und wo sonst in der Welt feldgraue Soldaten für ihre Heimat kämpften.

Wehrmachtsbetreuung

So war es eine Selbstverständlichkeit, daß eine eigene Stelle geschaffen wurde, welche die Verbindung mit den Sektionsmitgliedern an der Front zu erhalten hatte. Anfangs war es die Geschäftsstelle unter Frank, später, nach seiner Rückkehr aus Rußland, vor allem unser Hans Beubl, der unermüdlich Feldpostbriefe und -pakete an fast alle Fronten zum Versand brachte. Wie dankbar diese Sendungen von unseren Kanzlern fern der Heimat aufgenommen wurden, mag folgender Auszug aus einer Feldpostantwort zeigen:

Aus einem Feldpostbrief (4. August 1942)

„Über Ihre Kranzlergrüße habe ich mich sehr gefreut. Haben Sie herzlichen Dank dafür. Grüße aus der Heimat, insbesondere von lieben Bergkameraden, sind mir hier draußen, tausende Kilometer fern den liebgewonnenen Bergen immer ein Erlebnis! Jetzt lebt man aus der Erinnerung schöner Touren und Fahrten in den Regionen, die uns längst zum Ideal geworden. Stärker und stärker wird die Sehnsucht nach neuerlichen Erleben auf Fels und Firn, auf Hütten und Almen, auf Steigen und Wegen! Aber sie, diese herrliche Zeit wird auch wieder kommen und ich freue mich auf den Tag der ersten Kranzlerfahrt, wo ich gemeinsam mit Ihnen allen wieder hinaufsteige auf unser Kleinod Grutten oder Rotwandhaus.“

Wie tief fühlt man aus diesen Worten die unendliche Sehnsucht nach der Heimat, nach den geliebten Bergen.

Aber viele, auch von den unsrigen, nahmen diese Sehnsucht mit in die fremde Erde; denn siebenundsechzig Kranzlern war die Heimkehr nicht mehr gegönnt: ein unheimlich hoher Blutzoll, den die Sektion in diesen schrecklichen Jahren zu leisten hatte.

Sechsfünfzig Kranzler mußten ihr Leben hingeben, von weiteren elf Mitgliedern blieb das Schicksal unbekannt. Furchtbares Elend und tiefe Trauer zog fast in jede Familie. Sie aber, die das Höchste, ihr junges frisches Leben für uns hingeben mußten, sollen unvergessen in unseren Herzen bleiben. Ihr Andenken wird bei uns fortbestehen, wie wir ihnen im Jubiläumsjahr 1952 in Gestalt des mächtigen Gipfelkreuzes auf der Rotwand auch äußerlich ein Denkmal gesetzt haben.

Unsere Gefallenen

2. Weltkrieg 1939—1945

1940

Hellmut Bechtel
Anton Trellinger
Franz Woerner jun.

1941

Alfons Bayer
Richard Bigler
August Blank
Dr. Wilhelm Graf
Egwin Kaupp
Karl Heinz Kugler
Martin Laßkorn
Franz Steinhauser

1942

Fritz Barfuß
Paul Blöth
Anton Fürholzer
Werner Hubach
Anton Illing
Herbert Köbeler
Wilhelm Ruhfuß
Otto Schreier
Toni Sporer
Max Wunder
Kurt Konrad Wurm

1943

Michl Bauer
Michael Gerr, Holzkirchen
Hanns Graf, Holzkirchen
Josef Hamann, Holzkirchen
Wilhelm Hetzenauer
Alois Kieslinger
Georg Löffler
Theodor Maschek
Sigmund Mayr, Holzkirchen
Fritz Nerz
Albert Orwitz
Rudolf Plojetz
Hans Stützing

1944

Karl Götz
Adolf Helfer
Richard Meyer
Walter Moser
Rudolf Nunner
Dr. Walter Ritter
Dr. Otto Schottenloher
Heinrich Schwarz
Heinz Wambold
Johann Wild

1945

Karl Dirscherl
Josef Kirchberger
Theodor Maschek, Holzkirchen
Fidel Wagner

Mit unbekanntem Sterbejahr

Hellmut Chorbacher
W. Huber
Dr. Julius Reichhof
Johann Schuster, Holzkirchen
Wilhelm Stück

Luftangriff 1944

Heinz Niederhammer
Karl Niederhammer

Vermißte

Carl Brand
Marinus Grabl, Holzkirchen
J. B. Haydn
Josef Moosburner
Fritz Pellkofer
Rudolf Puchta
Josef Reitmayer
Albert Schellein
Sepp Schellein
Dr. Kurt Siefke
Martin Wolf

Neben den schweren Blutopfern, die der Krieg forderte, haben viele noch schwere Schädigungen an ihrer Gesundheit erlitten oder ihr Hab und Gut verloren. Auch das Turner-Alpen-Kränzchen zählt mit zu den Betroffenen. Bei einem Luftangriff im Juli 1944 wurden sein gesamtes Archiv und Schrifttum vernichtet. Bücher, Führer und Karten, nicht zuletzt die vielen mit so großer Liebe und Fleiß erstellten Schilderungen und Berichte — zurück bis zur Gründungszeit — wurden ein Raub der Flammen. Hier sei insbesondere der verbissenen Sammlerwut gedacht, mit der Sepp Mitterer zur Bereicherung des Kranzlarchivs beigetragen hat; aber alles wurde vernichtet. Erhalten blieben nur die Festschriften zum 40- und 60jährigen Bestehen sowie durch einen glücklichen Umstand die Mitgliederkartei und die bereits des öfteren erwähnte

„Porträt-Galerie des Turner-Alpen-Kränzchens“.

Touristik in den Kriegsjahren

Daß es in den letzten Kriegsjahren nur noch ganz wenige gab, die sich zu Bergfahrten aufraffen konnten, ist wohl verständlich. Angesichts der blutigen Wunden, die der Krieg allerorten unbarmherzig schlug, konnten Gipfelfreuden nur noch halbe Freuden sein. Dazu ließen die immer spürbarer werdenden Verkehrseinschränkungen und das zeitweilig bestehende Beförderungsverbot von Wintersportgeräten die bergsteigerische Tätigkeit stark absinken. Die immer zahlreicher werdenden Terrorangriffe und die dadurch verursachten Sorgen um Heim und Familie brachten es mit sich, daß auch die Unentwegtesten ihre sonntäglichen Bergfahrten stark einschränken und ihre Urlaubsziele im allgemeinen sehr kurz stecken mußten.

Albert Kaufmann († 1941)

Josef Mitterer († 1944)

Dr. Josef Bruckmayer († 1945)

Josef Dorn († 1945)

Eine ganze Reihe prominenter Kranzler hat man in den letzten Kriegsjahren zu Grabe tragen müssen. Ehrenmitglied Oberamtsgerichtsdirektor Albert Kaufmann war einem Unglücksfall erlegen, auch Ehrenmitglied Josef Mitterer, der bekannte Volksdichter und Hauspoet des Kranzls schloß für immer die Augen. Viele Erlebnisberichte aus der Frühzeit der Bergsteigerei und herrliche maßstabgetreue Nachbildungen des Großglockners sowie von Alt-München waren durch seine Hand erstanden. Weiters verstarben 1945 Ehrenvorsitzender Dr. Josef Bruckmayer und Ehrenmitglied Josef Dorn, zwei einmalige Kranzlergestalten, von deren Wirken in diesen Blättern schon wiederholt die Rede war.

Toni Sporer, Ehrenbrief der Stadt München (1944)

Für seine bergsteigerische Leistung bei der Erstersteigung der Eigerwestwand wurde dem Kranzler Toni Sporer 1944 der Ehrenbrief der Stadt München überreicht.

Zusammenbruch Deutschlands (1945)

Die Zeit des deutschen Zusammenbruchs brachte u. a. das Verbot sämtlicher Sportvereine und damit auch die Auflösung des Alpenvereins und des TAK.

Trotz aller Schwierigkeiten fand sich aber bald wieder ein Kreis alter Kranzler zusammen, der sich fast regelmäßig im goldenen Stern traf. Ihnen ist es zu danken, daß das Kranzl in dieser Notzeit nicht ganz auseinanderfiel. Sie sammelten die früheren Mitglieder nach und nach wieder und mühten sich vor allem, für das verwaiste und heruntergekommene Unterkunftshaus auf der Rotwand, das von 1943—1945 für den Wehrmachts-Flugwachdienst beschlagnahmt war, einen neuen Pächter ausfindig zu machen. Dies gelang zum Glück auch bald. Unser langjähriges Mitglied Franz Scheel übernahm unter großen Schwierigkeiten im September 1945 das in einem menschenunwürdigen Zustand befindliche Bergheim. Es gehörte schon große Begeisterung und hohes Verantwortungsbewußtsein dazu, sich ohne Lebensmittelvorräte und ohne Brennmaterial für eine Überwinterung da oben bereitzufinden. Die Kranzler aber wußten es auch zu würdigen. Noch im Herbst, am 15./16. September und am 21. September 1946 sowie zur Kirchweih 1946 fanden die ersten Kranzlerfahrten auf das Rotwandhaus statt.

Noch war aber jede Vereinstätigkeit verboten, und alle Versuche bei der Militärregierung eine Aufhebung des Verbots zu erreichen, blieben erfolglos. Erst im November 1946 waren die Verhandlungen so weit gediehen, daß es den einzelnen Sektionen erlaubt wurde, nach erneuter Gründung, die in jedem Einzelfalle der Genehmigung bedurfte, als selbständige Bergsteigervereine weiter zu bestehen.

Der Bergsteigerverein Turner-Alpen-Kränzchen

Neugründung des TAK als Bergsteigerverein (1946)

Am 28. November 1946 fand im Gasthaus Postgarten die Gründungsversammlung des „Bergsteigervereins Turner-Alpen-Kränzchen“ statt. Wie vor 74 Jahren mußte das Kranzl, diesmal auf behördliche Anordnung hin, als selbständiger Bergsteigerverein neu beginnen. 160 frühere Mitglieder nahmen an dieser ersten Nachkriegsversammlung teil und wählten fast einstimmig Dr. Michael Rost zum ersten Vorsitzenden; damals übernahm auch unser allbekanntes Mitglied Hanns Beubl die Leitung der Geschäftsstelle, die er bis zum heutigen Tage auf das beste betreut.

Lizenzierung (24. Juni 1947)

Die endgültige Lizenzierung dieses „neuen“ Bergsteigervereins erfolgte nach Vorlage vieler Fragebogen und Beantwortung zahlreicher Rückfragen am 24. Juni 1947.

75. Gründungsjubiläum (1947)

Wenige Tage vorher aber, am 21./22. Juni, fand aus Anlaß des 75jährigen Kranzlerjubiläums und des 40jährigen Bestehens des Rotwandhauses eine wohlgelungene, gemeinsame Fahrt zum Rotwandhaus statt, an der sich 120 Kranzler beteiligten.

Umbau des Rotwandhauses (1947)

Im Laufe des Jahres 1947 wurden nach Plänen von Mitglied Architekt Henneberger bauliche Veränderungen am Rotwandhaus vorgenommen. Durch einen Anbau zu beiden Seiten der Eingangstüre, konnten Aufenthaltsräume für die Pächtersleute und die Bedienung sowie zusätzliche Wasch- und Trockenräume geschaffen werden. Die bestehenden Schwierigkeiten in der Beschaffung von Material und Werkzeug wurden durch die Unterstützung unseres Mitgliedes Ludwig Woerner behoben. Einen Vorarbeiter und vier Arbeiter stellte dieser großzügige Förderer des Kranzls auf eigene Kosten für längere Zeit zur Verfügung. Außerdem überließ er als Ersatz für die aufgekündigte Benützung der sogenannten Tirolerhütte eine Bauhütte als Abstellraum. Auch andere Kranzler trugen zu dem Umbau tatkräftig bei. Der Hüttenreferent Karl Schmid war unermüdlich tätig und half mit, wo es nottat, Leo Müller führte sämtliche Schlosserarbeiten aus, Gandorfer besorgte den erneuernden Anstrich, und zahlreiche ungenannte Mitglieder — vor allem Jungkranzler — halfen durch Muskelkraft begeistert mit, das schöne Werk zu vollenden. Franz Scheel aber sorgte u. a. unermüdlich für ausreichende Verpflegung, was 1947 nicht gerade leicht war, und erreichte dadurch, daß der Arbeitseifer nicht zum Erlahmen kam.

Treuhänderische Verwaltung der Gruttenhütte

Während auf dem Rotwandhaus erstmals nach dem zweiten Weltkrieg gemeinsames, opferbereites Zupacken einen neuen Erfolg verbuchen konnte, wurde die Gruttenhütte vorerst unserem Einfluß völlig entzogen. Unter Treuhänderschaft gestellt, steht sie seither in der Vermögensaufstellung der Sektion nur mit einer D-Mark zu Buche. Bis die Besitzverhältnisse endgültig geregelt sind, wahrt unser langjähriger, bewährter Hüttenpächter Eisenmann unsere Interessen.

Touristik nach dem Kriege

Der Tourentätigkeit, die im Laufe des Krieges allmählich vollständig zum Erliegen gekommen war, stellten sich auch nach dem Zusammenbruch auf längere Zeit noch große Schwierigkeiten entgegen. Die Einstellung des gesamten Reiseverkehrs, 30 km Sperrgrenzen, Sperrstunden während der Nachtzeit, Unsicherheit auf Wegen und Straßen, ausgeplünderte Hütten und geschlossene Berghäuser, dazu die erschwerte Verproviantierung machten das Bergsteigen in den ersten Nachkriegsjahren zu einem Problem. Nur ganz allmählich traten Erleichterungen ein. Die Tourenziele mußten aber wegen



phot. Kemeter

Bildstöckl am Rotwandhaus

der versperrten Grenzen nach Österreich und der Schweiz noch immer sehr eng gesteckt werden. An die Stelle des Kaisers, des Karwendels und der Zentralalpen als meistbesuchteste Gebiete, traten nunmehr die Allgäuer- und Berchtesgäddener Berge, vor allem aber unsere oberbayerischen Vorberge. Auch dort gab es noch Gipfel genug, die wieder einmal erstiegen sein wollten, und viel Schönes und auch Neues konnte dabei in diesen früher teilweise vernachlässigten Bergen entdeckt werden. Erst die Währungs- umstellung am 28. Juni 1948 schuf eine völlig neue Lage. Nun waren auf einmal alle Waren vorhanden, dafür aber machte sich der Geldmangel um so unangenehmer bemerkbar. Trotzdem fuhren die Kranzler bereits 8 Tage später auf die Rotwand, um die Sommersonnenwende zu feiern.

Hochtouristengruppe (1948)

Am 22. April 1948 fand die Gründung der Hochtouristengruppe statt. Über dieses bedeutsame Ereignis wird später noch ausführlich berichtet.

Schihütten (1948)

Den Schifahrern der Sektion standen nach dem Kriege zwei Schihütten zur Verfügung.

Die *H a u s h a m e r a l m*, unter der Obhut von Martin Burger, hat durch den Bau einer Veranda und eines neuen Ofens in ihrer gemütlichen Wohnlichkeit gewonnen.

Die *Scharnitzalm*, von Hans Steinhauser betreut, wurde ebenfalls weitgehend erneuert. Ein Einbruch richtete hier zum Glück keinen nennenswerten Schaden an.

Eine dritte Hütte, die *Oberaudorfer Alm*, ist an Holzkirchner Kranzler weiterverpachtet.

Da die Schiabteilung seit der Neugründung kein selbständiger Verein mehr ist, wurden die beiden erstgenannten Schihütten durch Vorstandsbeschluß am 6. Dezember 1950 in die unmittelbare Verwaltung der Sektion genommen. Die jeweiligen Hüttenwarte sind seitdem Sachverwalter in der Sektionsvorstandschaft.

2. Blitzschlag ins Bildstöckl auf der Rotwand (1949)

Im Jahre 1949 wurde das Bildstöckl auf der Rotwand zum zweiten Male vom Blitzschlag zerstört, diesmal aber so gründlich, daß von einer Wiederherstellung abgesehen wurde.

Alpenvereinsneugründung (1949)

Der erste Schritt zur Neugründung des Deutschen Alpenvereins wurde auf der Coburger Tagung im Oktober 1949 getan, als der Alpenverein e. V., Sitz München, gebildet wurde. Leider gelang es aber damals noch nicht, sämtliche westdeutschen Sektionen zu einem Gesamtverein zusammenzuschließen.

Diese Krönung des Einigungswerkes blieb der Würzburger Hauptversammlung im Oktober 1950 vorbehalten, in der sich die in der Beratungsstelle Stuttgart vereinigten Sektionen von Württemberg-Baden und Hessen nun endgültig unter dem Namen „Deutscher Alpenverein e. V.“ den Münchner Sektionen anschlossen.

TAK-Mitteilungen (1950)

Auf Anregung und unter der Schriftleitung des 1. Schriftführers Hans Kreuzer erschienen im Mai 1950 zum ersten Male die TAK-Mitteilungen. Sie sollen das Band der Kranzlerfamilie enger schlingen helfen und den auswärtigen Mitgliedern eine stärkere Teilnahme am Sektionsleben ermöglichen. Das Sektionsmitteilungsblatt erscheint im Gerber-Verlag und erfreut sich besonderer Förderung durch unser Mitglied Dr. Hohenester.

Kranzl-Ehrenzeichen für 25-, 40- und 50jährige Mitgliedschaft

Als weitere Neuerung wurde das Kranzl-Ehrenzeichen für 25-, 40- und 50jährige Mitgliedschaft gestiftet, das aus einem normalen Sektionsabzeichen besteht, das von einem silbernen Latschenkranz umrahmt ist.

152 Mitgliedern konnte bereits in diesem Jahre dieses schöne Zeichen überreicht werden.

Außerordentliche Vertreterversammlung auf dem Rotwandhaus (1950)

Am 26./27. August 1950 wurde eine außerordentliche Vertreterversammlung des Alpenvereins auf dem Rotwandhaus durchgeführt, die einen erfreulichen, für das Rotwandhaus und seine Pächtersleute einen werbenden und befriedigenden Verlauf nahm.

Österreichischer Zuschuß für Instandsetzung der Gruttenhütte (1950)

Im Jahre 1950 kam aus Tirol die erfreuliche Mitteilung, daß das österreichische Bundesministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung von den eingegangenen Hüttengeldern 3245 Schilling zur Beseitigung der vordringlichsten Schäden an der Gruttenhütte zur Verfügung stellt. Diese Gelder ermöglichen die Dacheindeckung des Küchentraktes, Reparaturen an der Terrassenmauer und das Aufrichten von 6 Federmatratzen.

Josef Ritter von Gumm († 1950)

Ehrenmitglied Ritter von Gumm, der von 1936—1944 den Vorsitz im Kranzl innehatte, verstarb im Laufe des Jahres 1950. Von Gumm, vom Turn- und Sportverein München 1860 kommend, war trotz seines hohen Alters noch ein rüstiger Verfechter der alpinen Belange.

2000. Rotwandbesteigung Duffners (1951)

Ein besonderer, in der Geschichte der Sektion und auch des Alpenvereins wohl seltener Anlaß führte am 8./9. September 1951 eine stattliche Anzahl

von Kranzlern aus München und Schliersee auf unser Rotwandhaus: unser begeisterter und fleißiger Bergsteiger, der siebzigjährige Schmiedemeister Ludwig Duffner aus Schliersee feierte seine 2000. Besteigung der Rotwand. Früher ist er aber auch viel in Tirol und im Kaisergebirge gewesen und geklettert. Viele Freunde hat er sich bei seinen Bergfahrten gewonnen, und in zahlreichen Alpen- und Bergsteigervereinigungen, in denen er verschiedentlich — so auch im TAK — sogar Ehrenmitglied ist, kennt man ihn gut, den bärtigen Landesschützenhauptmann aus Schliersee. Sein Bemühen um die Erhaltung des Rotwandhauses, als dessen guter Hausgeist er zu allen Zeiten wohl gelten mag, soll ganz besonders betont werden.

Max Bayer jun.

Eine Einzelleistung dieses Jahres verdient besonders hervorgehoben zu werden: Max Bayer jun. bezwang als Oberschenkelamputierter die Ruchenköpfe über den Westgrat. Was es heißt, sich trotz einer Prothese nicht nur die Liebe zu den Bergen zu bewahren, sondern ihnen immer wieder, oft sogar auf Kletterpfaden zu Leibe zu rücken, weiß jeder rechte Bergsteiger vollauf zu würdigen.

Aufhebung der Grenzsperrn nach Österreich und der Schweiz (1951)

Durch die Aufhebung der Grenzsperrn nach Österreich und der Schweiz gab es touristisch einen starken Aufschwung. Omnibusfahrten zum Kaiser und ins Karwendel, Urlaubsfahrten in die Zentral- und Weltalpen ergaben endlich wieder bergsteigerische Möglichkeiten, die man solange hatte entbehren müssen. Daß diese von den Kranzlern ausgiebigst genützt wurden, ist wohl eine Selbstverständlichkeit.

Max Bayer sen. (1952)

Das Jubiläumsjahr 1952 brachte einen Wechsel in der Vereinsleitung. Für den bisherigen, wiederholt bewährten Vorsitzenden Dr. Michael Rost übernahm Max Bayer sen. nunmehr die Leitung der Sektion, während Dr. Rost in Anerkennung seiner großen Verdienste zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde.

Sektionsveranstaltungen

Die Sektionsveranstaltungen haben nun seit mehreren Jahren eine gewisse Norm gefunden:

Lichtbildervorträge

Wie ehemals erfreuen sich während der Wintermonate die Lichtbildervorträge lebhaften Zuspruchs und großer Beliebtheit. Dank der kundigen Auswahl der Vortragenden durch den Sachwalter David Ellenrieder wird durchwegs nur Gutes geboten. Mancher Vortrag wurde so zum Anreiz für neue Bergfahrten oder vermittelte bei manchem schöne Erinnerungen an

bereits ausgeführte Touren. Wünschenswert wäre vielleicht eine noch regere Vortragsgestaltung durch Vereinsmitglieder selbst, wobei Berichte über gemeinsame Kranzlerfahrten ganz besonders erwünscht wären. Eventuelle Mängel im Vortrag oder in den Bildern würden wegen der erhöhten Aktualität gerne in Kauf genommen.

Für bereits durchgeführte Vorträge seit 1946 sei folgenden Mitgliedern ganz besonders gedankt:

Altenau, Berghammer, Beubl, Felgentreff, Hauser, Kemeter, Josef Lerch, Dr. Rost, Schott, Otto Steinhauser und Zebhauser.

Edelweißfest

Jeweils im Herbst wird in heiterem Rahmen ein Edelweißfest abgehalten, das dem Kranz die Gelegenheit bietet, seinen Jubilaren durch Überreichung des Ehrenzeichens für die bewiesene Treue zu danken.

Kranzlerball und Maitanz

An gesellschaftlichen Veranstaltungen kommen noch hinzu, der Kranzlerball der Sektion im Fasching und der Maitanz der Schiabteilung mit der Preisverteilung zu den Internen Schwettläufen.

Führungsbergfahrten

Touristisch werden im Laufe des Jahres außer den Führungsbergfahrten im Sommer und Winter noch besondere Kranzlerfahrten durchgeführt, so die

Sonnwendfeier

auf der Rotwand zur Sommersonnenwende, die

Kirchweihfahrt

zur Gruttenhütte und das

Altherrentreffen

abwechselnd auf beiden Hütten.

Fotoausflüge

Zu diesen Kranzlertreffen gesellen sich alljährlich noch 1 oder 2 Fotoausflüge der Lichtbildabteilung, die sich als echte Familienausflüge in die herrlichen Gebiete unserer nächsten Umgebung allseits größter Beliebtheit erfreuen.

Zum Abschluß dieser Betrachtungen sei noch der Veranstaltungen anlässlich des 80jährigen Bestehens gedacht.



phot. Kemeter

Feierstunde auf dem Rotwandgipfel

80. Jubiläum (1952)

Am 31. Januar 1952 fand in den Räumen des Augustinerkellers ein Jubiläumsball statt, dem am 7. Juni 1952 das eigentliche Stiftungsfest im festlich geschmückten Saal der Scholastika folgte. Viele alte Kranzler hatten sich eingefunden, um dieses Fest nach alter Kranzlertradition als ein rechtes Familienfest begehen zu können. Einigen verdienten Kranzlern wurden hierbei Ehrungen zuteil:

Dr. Michael Rost wurde zum Ehrenvorsitzenden, Heinrich Pammersberger und Josef Reimann zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die goldene Ehrennadel der Sektion, eine Neuschaffung des derzeitigen Ausschusses, erhielten zuerkannt: David Ellenrieder, Xaver Kempfer, Leo Müller, Otto Reismüller und Ludwig Woerner.

Durch diese Ehrungen hatte man den Dank des Kranzls zum Ausdruck gebracht für außerordentliche Mitarbeit und Unterstützung. Eine als Jubiläums-Bergfahrt durchgeführte Hochtour zum Montblanc, an welcher sieben Kranzler teilgenommen hatten, zeitigte bedauerlicherweise einen tragischen Ausgang. Nachdem alle Teilnehmer den Montblancgipfel bereits erreicht hatten; verunglückte Justus Zahm im Abstieg in der Nähe des Dromedar tödlich; er hatte seine große Liebe zu den Bergen mit seinem Tode bezahlen müssen.

„Dem Gedenken unserer in den beiden Weltkriegen gefallenen und in den Bergen gebliebenen Kameraden“, wurde am Sonntag, dem 29. Juni 1952 ein fünf Meter hohes, in Eisen gefaßtes Lärchenholzkreuz geweiht, das auf dem Hauptgipfel der Rotwand zur Aufstellung gekommen war. Weithin leuchtet es hinaus von seinem hohen Standpunkt!

Es war ein buntgewürfeltes Völklein — Bergsteiger und Einheimische —, das sich dicht gedrängt am Gipfel zusammengefunden hatte, um mit Pfarrer Josef Wiedholz aus Schliersee die feierliche Weihe dieses mächtigen Kreuzes zu begehen, während Max Bayer sen. als 1. Vorsitzender der Sektion das Erinnern an all die toten Kameraden wachrief. Vorher hatte vor dem Rotwandhaus am latschengeschmückten Feldaltar eine feierliche Bergmesse stattgefunden. Damit ging ein langegehegter Wunsch unseres Hüttenwirtes Franz Scheel in Erfüllung, der längst schon den Hauptgipfel auch äußerlich besser betont wissen wollte, um dadurch die teilweise gefährlichen Gipfelüberschreitungen durch Anfänger einzudämmen. Als Stifter des Kreuzes sind zu nennen: Leo Müller für das Holz und die Eisenbeschläge, Gebr. Blamberger für die Kupferteile und die Blitzschutzsicherungen.

Die Fundamente waren in unendlich mühseliger Arbeit durch die Herren Ruppert Hartmann, dem derzeitigen unermüdlichen Hüttenwart, Otto Reismüller, Klaus Griesbeck, Erich Hagedorn und Ernst Zottmann erstellt worden.

Ehrentafel.

1872—1952

In Würdigung ihrer großen Verdienste hatte das Turner-Alpen-Kränzchen in den Jahren 1872—1952 folgende Mitglieder zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Zu Ehrenvorsitzenden:

Josef Böcklein	seit	1897 † 1899
Ernst Mennet		1911 † 1929
Dr. Josef Bruckmayer		1931 † 1945
Dr. Michael Rost		1952

Zu Ehrenmitgliedern:

Bernhard Johannes	1873 † 1899
Karl Seitz	1882 † 1889
Theodor Trautwein	1889 † 1894
Max Krieger	1894 † 1904
Michael Trenkl	1896 † 1912
Karl Babenstuber	1897 † 1908
Georg Bertenbreiter	1897 † 1903
Lorenz Fendl	1897 † 1902
Ferdinand Harrasser	1897 † 1912
Georg Kinkelin	1897 † 1920
Josef Negele	1897 † 1925
Johann Schwarz	1897 † 1909
Anton Karg, Vater, Kufstein	1902 † 1919
Max Kleiber	1909 † 1930
Wilhelm Meuser	† 1919
Josef Scheurer	† 1919
Edward Compton	† 1921
Adolf Liederwald	† 1929
Franz Riepolt	† 1920
Josef Mitterer	1920 † 1944
Julius Blanc	1922 † .
Dr. Josef Bruckmayer	1925 † 1945
Carl Hartmann	1931 † 1944
Lorenz Kaiser	1931 † .
Albert Kaufmann	1931 † 1940
Dr. Michael Rost	1931
Hermann Schallhammer	1936
Josef Ritter von Gumm	1949 † 1949
Ludwig Duffner, Schliersee	1951
Josef Dorn	1951 † 1945
Heinrich Palmersberger	1952
Josef Reimann	1952

Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	1. Vorsitzender	2. Vorsitzender	1. Schriftführer	2. Schriftführer
1872	Böcklein Josef	—	Kinkelin Karl	—
1873	Böcklein Josef	—	Kinkelin Karl	—
1874	Böcklein Josef	—	Kinkelin Karl	—
1875	Böcklein Josef	—	Kinkelin Karl	Brandmiller K.
1876	Böcklein Josef	—	Kinkelin Karl	Brandmiller K.
1877	Böcklein Josef	—	Babenstuber Karl	Tillmetz Frz.
1878	Böcklein Josef	—	Babenstuber Karl	Kinkelin Karl
1879	Böcklein Josef	—	Babenstuber Karl	Camelly H.
1880	Böcklein Josef	—	Babenstuber Karl	Camelly H.
1881	Böcklein Josef	—	Babenstuber Karl	Camelly H.
1882	Böcklein Josef	—	Babenstuber Karl	Camelly H.
1883	Böcklein Josef	—	Eichheim Th.	Camelly H.
1884	Böcklein Josef	—	Eichheim Th.	Camelly H.
1885	Böcklein Josef	—	Eichheim Th.	Camelly H.
1886	Böcklein Josef	—	Böcklein Karl	Camelly H.
1887	Böcklein Josef	—	Böcklein Karl	Camelly H.
1888	Böcklein Josef	—	Knogler A.	Camelly H.
1889	Böcklein Josef	—	Schwaiger H.	Gogl O.
1890	Böcklein Josef	—	Schwaiger H.	Gogl O.
1891	Böcklein Josef	—	Schwaiger H., Heinlein S.	Gogl O.
1892	Böcklein Josef	Meuser H. W.	Heinlein S.	Gogl O.
1893	Böcklein Josef	Meuser H. W.	Kugler Ph.	Fellner G.
1894	Böcklein Josef	Meuser H. W.	Kugler Ph.	Fellner G.
1895	Böcklein Josef	Meuser H. W.	Kugler Ph.	Fellner G.
1896	Böcklein Josef	Mennet E.	Fellner G.	Plötz W.
1897	Böcklein Josef	Mennet E.	Fellner G.	Plötz W.
1898	Mennet E.	Fuchs Ant.	Fellner G.	Plötz W.
1899	Mennet E.	Fellner G.	Plötz W.	Mall J.
1900	Mennet E.	Fellner G.	Plötz W.	Mall J.
1901	Mennet E.	Fellner G.	Plötz W.	Mall J.
1902	Mennet E.	Fellner G.	Plötz W.	Mall J.
1903	Mennet E.	Plötz W.	Fellner G.	Stahl J.
1904	Mennet E.	Plötz W.	Fellner G.	Stahl J.
1905	Mennet E.	Plötz W.	Fellner G.	Stahl J.
1906	Mennet E.	Moritz H.	Fellner G.	Stahl J.
1907	Mennet E.	Fellner G.	Stahl J.	Böhme A.
1908	Mennet E.	Fellner G.	Böhme A.	Schallhammer H.
1909	Mennet E.	Blab Gg.	Schallhammer H.	Eder K.
1910	Mennet E.	Blab Gg.	Schallhammer H.	Böhme A.
1911	Mennet, Blab Gg.	Blab Gg., Bleicher Th.	Schallhammer H.	Böhme A.
1912	Blab Gg.	Bleicher Th.	Böhme A.	Ortner Th. jun.

Fortsetzung der Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	Kassier	1. Bücherwart	2. Bücherwart	Beisitzer
1872	Babenstuber Karl	—	—	—
1873	Babenstuber Karl	—	—	—
1874	Babenstuber Karl	—	—	—
1875	Neumair J.	Schwarz	—	—
1876	Neumair J.	Negele J.	—	—
1877	Neumair J.	Negele J.	—	—
1878	Neumair J.	Fendl L.	—	—
1879	Neumair J.	Negele J.	Gogl O.	—
1880	Neumair J.	Negele J.	Gogl O.	—
1881	Neumair J.	Negele J.	Eichheim Th.	—
1882	Neumair J.	Negele J.	Eichheim Th.	—
1883	Neumair J.	Negele J.	Babenstuber Karl	—
1884	Babenstuber Karl	Negele J.	Schwaiger H.	—
1885	Babenstuber Karl	Negele J.	Schwaiger H.	—
1886	Weltin Max, jun.	Negele J.	Babenstuber Karl	—
1887	Weltin Max, jun.	Negele J.	Babenstuber Karl	—
1888	Weltin Max, jun.	Babenstuber Karl	Weltin	—
1889	Magin Ph.	Babenstuber Karl	Leiblein A.	—
1890	Magin Ph.	Babenstuber Karl	Leiblein A.	—
1891	Puchner J.	Leiblein A.	Hees M. van	—
1892	Leiblein A.	Günther R.	Schmiedt J.	Babenstuber, Mennet, Puchner
1893	Leiblein A.	Günther R.	Schmiedt J.	Babenstuber, Mennet, Puchner
1894	Leiblein A.	Günther R.	Schmiedt J.	Babenstuber, Mennet, Puchner
1895	Leiblein A.	Günther R.	Schmiedt J.	Babenstuber, Mennet, Puchner
1896	Erdmann F.	Dallmayer	Dr. Kuntze O.	Babenstuber, Meuser, van Hees
1897	Erdmann F.	Dallmayer	Dr. Kuntze O.	Hees, Meuser, Babenstuber
1898	Erdmann F.	Dallmayer	Kugler Ph.	Hees, Meuser, Millbauer
1899	Erdmann F.	Dallmayer	Leiblein A.	Hees, Meuser, Millbauer,
1900	Erdmann F.	Dallmayer	Leiblein A.	Hees, Meuser, Millbauer, J. Mader,
1901	Erdmann F.	Dallmayer	Stahl J.	Scheurer
1902	Erdmann F.	Dallmayer	Stahl J.	Hees, Meuser, Millbauer, J. Mader,
1903	Erdmann F.	Dallmayer	Mall J.	Scheurer
1904	Erdmann F.	Dallmayer	Mall J.	Hees, Meuser, Blanc, J. Mader,
1905	Erdmann F.	Dallmayer	Mall J.	Scheurer
1906	Bleicher Th.	Mall J.	Gaigl E.	Hees, Meuser, Blanc, Raminger,
1907	Bleicher Th.	Mall J.	Eder M.	Scheurer
1908	Bleicher Th.	Stahl J.	Eder M.	Neumayer Th., Meuser, Gaigl,
1909	Goebel P.	Eder M.	Bauer B.	Raminger, Scheurer
1910	Goebel P.	Niederauer A.	Siebecke A.	Neuhauser G., Meuser, Erd-
1911	Bleicher, Münscher	Siebecke A.	Erdmann F.,	mann F., Raminger, Scheurer
1912	Münscher	Siebecke A.	Schmied L.	Neuhauser G., Meuser, Erd-
			Schmied L.	mann F., Raminger, Scheurer
				Pusch O., Meuser, Erdmann F.,
				Raminger, Stieve
				Pusch O., Meuser, Scheurer Jos.,
				Raminger, Stieve
				Meuser, Neuhauser, Raminger
				Ferd., Scheurer, Stieve

Fortsetzung der Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	1. Vorstand	2. Vorstand	1. Schriftführer	2. Schriftführer	Schatzmeister	Gesch.- Stelle
1913	Blab Georg	Bleicher	Böhme	Ortner jr.	Münscher	—
1914	Blab Georg	Bleicher	Ortner jr.	Bergmann	Hermann	—
1915	Blab Georg	Bleicher	Ortner jr.	Stein	Hermann	—
1916	Blab Georg	Bleicher	Stahl	Mayr Ludwig	Mall	—
1917	Dr. Bruckmayer	Ganzenmüller	Reimann	Wurm	Bachhofer	—
1918	Dr. Bruckmayer	Ganzenmüller	Reimann	Wurm	Bachhofer	—
1919	Dr. Bruckmayer	Ganzenmüller	Reimann	Wurm	Böhme	—
1920	Dr. Bruckmayer	Ortner jr.	Wurm	Kraus	Böhme	Müller Hs.
1921	Dr. Bruckmayer	Kaufmann	Kissling	Kissling, Engl- berner	Böhme	Müller Hs.
1922	Dr. Bruckmayer	Kaufmann	Dr. Rost	Müller Hs.	Günther	Müller Hs.
1923	Dr. Bruckmayer	Dr. Rost	Müller Hs.	Hofmann	Günther	Müller Hs.
1924	Dr. Bruckmayer	Dr. Rost	Müller Hs.	Hofmann	Günther	Müller Hs.
1925	Dr. Bruckmayer	Dr. Rost	Müller Hs.	Hofmann	Günther	Müller Hs.
1926	Dr. Rost Mich.	Ortner jr.	Müller Hs.	Hofmann	Günther,	Müller Hs.
1927	Dr. Rost Mich.	Ortner jr.	Müller Hs.	Hofmann	Leonhardt	Müller Hs.
1928	Dr. Rost Mich.	Ortner jr.	Müller Hs.	Hofmann	Leonhardt	Müller Hs.
1929	Dr. Rost Mich.	Ortner jr.	Hofmann	Höhe	Leonhardt	Ortner jr.
1930	Dr. Rost Mich.	Neumayer Karl	Dr. Hennies K.	Dr. Fahsel	Knoll	Ortner jr.
1931	Dr. Hennies	Reimann	Heindl/Egger	Babl	Knoll	Frank
1932	Pammers- berger	Gedon	Felgentreff Josef	Egger	Zahn Fritz	Frank
1933	Pammers- berger	Neuber	Felgentreff Josef	Kempter	Zahn Fritz	Frank
1934	Pammers- berger	Neuber	Felgentreff Josef	Kempter	Zahn Fritz	Frank
1935	Pammers- berger	v. Gumm	Felgentreff Josef	Kempter	Zahn Fritz	Frank
1936	von Gumm	Thaler Ant.	Reitmeyer	Kempter	Zahn Fritz	Frank
1937	von Gumm	Thaler Ant.	Reitmeyer	Kempter	Zahn Fritz	Frank
1938	von Gumm	Thaler Ant.	Reitmeyer	—	Kempter	Frank
1939	von Gumm	Thaler Ant.	Reitmeyer	—	Kempter	Frank
1940	von Gumm,	Kemeter	Kempter	—	Kempter	Frank
1941	Dr. Bruckmayer von Gumm,	Kemeter	Kempter	Reitmeyer	Kempter	Frank
1942	Dr. Bruckmayer von Gumm,	Kemeter	Sailer Hs.	Sailer Hs.	—	Paulus Karl
1943	Dr. Bruckmayer von Gumm	Kemeter	Sailer Hs.	—	—	Paulus Karl
1944	Dr. Bruckmayer von Gumm	Kemeter	Sailer Hs.	—	—	Paulus Karl
1945	Hofmann, Siebecke	—	—	—	—	—
1946	Dr. Rost	Neuner	Utz	Beubl	Kempter	Beubl
1947	Dr. Rost	Neuner	Prechtl	Beubl	Kempter	Beubl
1948	Dr. Rost	Henneberger	Prechtl	Beubl	Kempter	Beubl
1949	Dr. Rost	Henneberger	Prechtl	Beubl	Kempter	Beubl
1950	Dr. Rost	Kemeter	Kreuzer	Beubl	Kempter	Beubl
1951	Dr. Rost	Kemeter	Kreuzer	Beubl	Kempter	Beubl
1952	Bayer Max sen.	Kemeter	Kreuzer	Gänslecke	Kempter	Beubl

Fortsetzung der Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	1. Tourenwart	2. Tourenwart und Hochtouristen-Gr.	Schi-Abteilung	1. Bücherwart	2. Bücherwart u. Zeugwart	Lichtbild-Abteilung
1913	—	—	—	Siebecke	Schmied Ldw.	—
1914	—	—	—	Werner	Quante	—
1915	—	—	—	Werner	Quante	—
1916	—	—	—	Werner	Quante	—
1917	—	—	—	Kitz	Kagerer	—
1918	—	—	—	Kitz	Gamber	—
1919	Bauer Leonh.	—	—	Bauer	Kitz	—
1920	Kagerer	—	Lichtenegger	Müller Hs.	—	—
1921	Kagerer	—	Lichtenegger	Müller Hs.	—	—
1922	Heuser	—	Lichtenegger	Müller Hs.	—	—
1923	Heuser	—	Lichtenegger, Mais	Müller Hs.	—	—
1924	Heuser	—	Christmann	Müller Hs.	Behrendt	—
1925	Klug, Halndl	—	Pieper	Müller Hs.	Behrendt	—
1926	Halndl	—	Neumayer K.	Müller Hs.	Leser	—
1927	Halndl	—	Neumayer K.	Müller Hs.	—	—
1928	Halndl	—	Pammersberger	Müller Hs.	—	—
1929	Halndl	—	Pammersberger	Ortner Th. jr.	—	—
1930	Halndl	—	Pammersberger	Pauliel L.	Egger	—
1931	Ellenrieder	—	Pammersberger	Pauliel L.	Egger	—
1932	Ellenrieder	—	Neumayer K.	Rüb H.	Egger	—
1933	Ellenrieder	—	Neumayer K.	Rüb H.	—	Neuber
1934	Ellenrieder	—	Barchfeld	Rüb H.	—	Neuber
1935	Ellenrieder	2. Tourenwart	Reismüller O.	Rüb H.	—	Neuber
1936	Zöltsch Max	Moosburner	Reismüller O.	Erl	—	—
1937	Zöltsch Max	Moosburner	Reismüller O.	Erl	—	Beubl
1938	Zöltsch Max	Moosburner	Reismüller O.	Erl	—	Beubl
1939	Zöltsch Max	Moosburner	Reismüller O.	Erl	—	Beubl
1940	Ellenrieder	—	Ringer K.	Erl	—	Beubl
1941	Ellenrieder	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1942	Ellenrieder	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1943	Ellenrieder	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1944	Ellenrieder	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1945	—	—	—	—	—	—
1946	Ellenrieder	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1947	Ellenrieder	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1948	Karnehm	—	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1949	Karnehm	HTG.	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl
1950	Utz	Karnehm	Reismüller O.	Kesel	—	Hauser
1951	Utz	Karnehm	Reismüller O.	Kesel	—	Hauser
1952	Rosenhaupt, Keller	Karnehm	Reismüller O.	Kesel	—	Beubl, Hauser

Fortsetzung der Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	Vortragswesen	Archiv	Jugendwart	Hüttenwart		
				1. Rotwandhaus	2. Rotwandhaus	1. Gruttenhütte
1913	—	—	—	Meuser	Raminger	Scheurer
1914	—	—	—	Schmied Ludw.	Raminger	Scheurer
1915	—	—	—	Schmied Ludw.	Raminger	Blab
1916	—	—	—	Schmied Ludw.	Raminger	Blab
1917	—	—	—	Krinner	Gamber	Scheurer
1918	—	—	—	Krinner, Mitterhuber	Scheurer	Huber Ant. I.
1919	—	—	—	Mitterhuber	Schallhammer	Huber Ant. I.
1920	Hauer K.	—	—	Eglinger	—	Dorn Jos.
1921	Ortner Th. jr.	—	Dr. Rost M.	Eglinger	—	Dorn Jos.
1922	Ortner Th. jr.	—	Schmid K.	Kaiser	—	Dorn Jos.
1923	Ortner Th. jr.	—	Schmid K.	Kaiser	—	Dorn Jos.
1924	Ortner Th. jr.	—	Schmid K.	Hartmann Karl	—	Dorn Jos.
1925	Ortner Th. jr.	—	Schmid K.	Hartmann Karl	—	Dorn Jos.
1926	Ortner Th. jr.	—	Toltschiner	Hartmann Karl	—	Dorn Jos.
1927	Ortner Th. jr.	—	Toltschiner	Hartmann Karl	—	Dorn Jos.
1928	Ortner Th. jr.	—	Toltschiner	Huber Josef	—	Reimann
1929	Ortner Th. jr.	—	Toltschiner	Huber Josef	—	Reimann
1930	—	—	Toltschiner	Huber Josef	—	Reimann
1931	—	—	Neumayer K.	Huber Josef	—	Dorn
1932	Pammersberger	Dr. Hennies	Baumgartner	Kratzer	—	Dorn
1933	Pammersberger	Dr. Hennies	Baumgartner	Kratzer	—	Dorn
1934	Pammersberger	Dr. Hennies	Baumgartner	Kratzer	—	Dorn
1935	Pammersberger	Dr. Hennies	Baumgartner, Schmidhuber	Kratzer	—	Dorn
1936	Ellenrieder	Dr. Hennies	Schmidhuber	Kratzer	—	Dorn
1937	Ellenrieder	Dr. Hennies	Schmidhuber, Erl J.	Kratzer	—	Dorn
1938	Ellenrieder	Dr. Hennies	Schmidhuber	Kratzer	—	Dorn
1939	Ellenrieder	Dr. Hennies	Schmidhuber	Kratzer	—	Dorn
1940	Ellenrieder	—	Scheel	Kratzer	Berghammer	Dorn
1941	Ellenrieder	—	Scheel	Berghammer	Duffner	Dorn
1942	Ellenrieder	Ellenrieder	Scheel	Reill	Siebecke	Dorn
1943	Ellenrieder	Ellenrieder	Scheel	Füchsle	Schmid Karl	Dorn
1944	Ellenrieder	Ellenrieder	Scheel	Schmid Karl, Blamberger	—	Dorn
1945	—	—	—	—	—	—
1946	Ellenrieder	Ellenrieder	Steinhaus H.	Schmid Karl	—	Henneberger
1947	Ellenrieder	Ellenrieder	Steinhaus H.	Schmid Karl	—	Henneberger
1948	Ellenrieder	Ellenrieder	Steinhaus H.	Schmid Karl	—	Berghammer
1949	Ellenrieder	Ellenrieder	Schmidhuber	Gandorfer	—	Berghammer
1950	Ellenrieder	Ellenrieder	Schmidhuber	Gandorfer	—	Berghammer
1951	Ellenrieder	Ellenrieder	Schmidhuber	Gandorfer	—	Berghammer
1952	Ellenrieder	Ellenrieder	Schmidhuber	Hartmann	—	Steiner

Fortsetzung der Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	Hüttenwart		Schihüttenwart		Wegwart	
	7. Gruttenhütte	Risserkogel	Haus- hameralm	Scharnitzalm	Rotwandhaus	Gruttenhütte
1913	Strove	Schmied Ldw.	—	—	—	—
1914	Strove	Neuhauser	—	—	—	—
1915	Burger	Neuhauser	—	—	—	—
1916	Burger	Neuhauser	—	—	—	—
1917	—	Dr. Berten, Gamber	—	—	—	—
1918	—	Huber Ant. I.	—	—	—	—
1919	Ortner jr.	Hofmann	—	—	—	—
1920	—	Eglinger	—	—	—	—
1921	—	Eglinger	—	—	—	—
1922	—	Heiden	—	—	—	—
1923	—	Heiden	—	—	—	—
1924	—	Stitzinger Hs.	—	—	Stitzinger Hs.	Bruckmayr Gg.
1925	—	Stitzinger Hs.	—	—	Stitzinger Hs.	Wildschwendt- ner
1926	—	—	—	—	—	Wildschwendt- ner
1927	—	—	—	—	—	Wildschwendt- ner
1928	—	—	—	—	—	Wildschwendt- ner
1929	—	—	—	—	—	Wildschwendt- ner
1930	—	—	—	—	—	Wildschwendt- ner
1931	—	—	—	—	—	Wildschwendt- ner
1932	—	Gramp	—	—	Kellringer	Kakuschky
1933	—	Gramp	—	—	Kellringer	Moosburner
1934	—	Neumüller	—	—	Kellringer	Moosburner
1935	—	Neumüller	—	—	Kellringer	Moosburner
1936	—	Neumüller	—	—	Kellringer	Moosburner
1937	—	Neumüller	—	—	Kellringer	Moosburner
1938	—	Weinberger	—	—	Kellringer	Moosburner
1939	—	Neumüller	—	—	Aufleger	Moosburner
1940	—	—	—	—	—	—
1941	—	—	—	—	—	—
1942	—	—	—	—	—	—
1943	—	—	—	—	—	—
1944	—	—	—	—	—	—
1945	—	—	—	—	—	—
1946	—	—	—	—	—	—
1947	—	—	—	—	—	—
1948	—	—	—	—	—	—
1949	—	—	Burger	Steinhauser	—	—
1950	—	—	Burger	Steinhauser	—	—
1951	—	—	Burger	Steinhauser	—	—
1952	—	—	Markert	Steinhauser	—	—

Fortsetzung der Vorstandsmitglieder seit Gründung

Jahr	Rechnungsprüfer	Beirat	Beisitzer und Paddlergilde	
			Beisitzer	Paddlergilde
1913	Gaigl, Neumayer Th., Ortner sen.	—	Mauser, Neuhauser, Stieve, Scheurer	—
1914	Merk, Neumayer Th., Wurm	—	Schmfed, Raminger, Neuhauser, Stieve, Scheurer	—
1915	Merk, Kitz, Reimann	—	Schmfed, Raminger, Neuhauser, Stieve, Burger	—
1916	Dallmayer, Gamber, Kußmaul	—	Schmfed, Raminger, Neuhauser, Stieve, Burger	—
1917	Hoffmann, Schleder, Stein- bacher	—	Dr. Berten sen., Gamber, Krinner, Schall- hammer, Scheurer	—
1918	Hoffmann, Schleder, Stein- bacher	—	Dr. Berten sen., Huber, Krinner, Schall- hammer, Scheurer	—
1919	Rauh, Schmidt, Schwaiger	—	Mitterhuber, Huber, Ortner jun., Schall- hammer, Hoffmann	—
1920	Rauh, Hoffmann, Schwaiger	—	—	—
1921	Reimann, Fischer, Millbauer	—	—	—
1922	Reimann, Fischer, Millbauer	—	—	—
1923	Reimann, Böhme, Kaufmann	—	—	—
1924	Babl, Keppler, Kaufmann	—	—	—
1925	Babl, Keppler, Kaufmann	—	—	—
1926	Babl, Keppler, Kaufmann	—	—	—
1927	Babl, Keppler, Kaufmann	—	—	—
1928	Babl, Keppler, Kaufmann	—	—	—
1929	Babl, Keppler, Kaufmann	—	—	—
1930	Babl, Czermak	—	—	—
1931	Babl, Czermak	—	—	—
1932	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer	Paddlergilde	—
1933	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer	Felgentreff	—
1934	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer	Felgentreff	—
1935	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer	Felgentreff	—
1936	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1937	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1938	Kaufmann, Eglinger	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1939	Kaufmann, Babl	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1940	Paulus, Babl	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1941	Paulus, Babl	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1942	Hermann, Babl	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1943	Hermann, Babl	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1944	Hermann, Babl	Dr. Bruckmayer, Pammersberger	—	—
1945	—	—	—	—
1946	Hermann, Babl	Pammersberger	—	—
1947	Hermann, Babl	Pammersberger	—	—
1948	Hermann, Babl	Pammersberger	—	—
1949	Haindl, Babl	—	—	—
1950	Haindl, Babl	—	—	—
1951	Haindl, Babl	—	—	—
1952	Berghammer, Pfeiffer	—	—	—

Vereins-Ausschuß

im Jubiläumsjahr 1952/53

1. Vorsitzender	Bayer Max sen.
2. Vorsitzender	Kemeter Lorenz
1. Schriftführer	Kreuzer Hans
2. Schriftführer	Gänsicke Wilhelm
Schatzmeister	Kempter Franz Xaver
Wart für Bergfahrten	Rosenhaupt Fritz
Wart für Bergfahrten	Keller Paul
Wart für Schiwesen	Reismüller Otto
Wart für Hochtouristik	Karnehm Hans
Wart für Jugendbergwandern	Schmidhuber Walter
Wart für Rotwandhaus	Hartmann Ruppert
Wart für Gruttenhütte	Steiner Georg
Wart für Haushameralm	Markert Erich — Burger Martin
Wart für Scharnitzalm	Steinhauser Hans
Wart für Vortragswesen	Ellenrieder David
Wart für Bücherei	Kesel Richard
Wart für Fotoabteilung	Beubl Hanns — Hauser Hanns
Geschäftsstelle	Beubl Hanns — Tel. 27933 München 5, Fraunhoferstraße 6
Buchprüfer	Berghammer Heinrich Pfeiffer Bertl

Aus dem Tourenbuch des Kranzls

Bergsteigerische Tätigkeit zur Gründungszeit

Die bergsteigerische Tätigkeit der Mitglieder nimmt im Vereinsleben und bei der Bewertung der Sektionsarbeit von jeher den ersten Platz ein. Wir fassen sie daher nicht nur als Angelegenheit des einzelnen auf, sondern noch mehr als Sektionszweck. Ist doch die Sektion bestrebt, die touristische Tätigkeit ihrer Mitglieder möglichst zu fördern durch Planung und Durchführung von Führungstouren, sowie durch Gewährung von Zuschüssen zu diesen Bergfahrten. Einen starken Anreiz für die alpine Betätigung bieten im besonderen die schon seit Bestehen des Kranzls eingeführten Bergfahrtenberichte, die im Jahresbericht des Tourenwartes ihren Niederschlag finden und so einen Überblick über die Entwicklung auf diesem so wichtigen Gebiet ermöglichen.

Die Gründung des Kranzls fiel in eine Zeit, in der sich die Bergsteigerwelt in der Hauptsache für die Zentralalpen interessierte; dort gab es immer noch neue Probleme zu lösen, war doch mit jeder Besteigung eines

Dreitausenders Ruhm und Lorbeer zu ernten. Die näher gelegenen, niedrigeren und unvergletscherten Gipfel lockten damals weniger. Sie blieben einer kleinen Anzahl von Bergfreunden zur Erforschung und zum Besuche überlassen.

Erst die Jahre 1868—1873 brachten eine gründliche Erschließung der Berchtesgadener Alpen, des Allgäu, Karwendel- und Wettersteingebirges sowie die ersten Führer und Kartenwerke von diesen Berggruppen.

Die bergsteigerischen Ziele unseres damals aus 19 Mitgliedern bestehenden Kranzls waren zunächst bescheiden; man fand es nicht einmal unrühmlich, wenn hin und wieder die gemeinsam unternommenen Touren nur Wanderungen nach Gebirgsorten aufwiesen. Immerhin aber gelang noch im Gründungsjahr, am 15. bis 18. August 1872, den Mitgliedern Babenstuber, Böcklein und Negele die Durchführung einer ersten größeren, sogenannten „Sommerpartie“ auf die Zugspitze.

Im Anschluß an das erste Stiftungsfest, am 18. Januar 1873, erfolgte trotz tiefwinterlicher Verhältnisse und einer durchbrachten Nacht die Besteigung der Brecherspitze. Diese gemeinsamen Bergfahrten, damals „Stiftungspartien“ und „Sommerpartien“ benannt, entsprechen unseren derzeitigen Führungstouren; sie wurden in der Folgezeit beibehalten und standen immer im Zeichen lebhafter Beteiligung.

Führungstouren (1872—1890)

Die Jahre 1872—1890 verzeichneten folgende Sommer- oder Stiftungspartien:

Datum	Ziel	Teilnehmer	
		Mitglied.	Gäste
2. 2. 1874	Valepp	13	3
13./16. 8. 1874	Vereinsalpe	7	—
1./2. 2. 1875	Vorderriß	10	2
26./29. 6. 1875	Wörner	7	—
30. 1. 1876	Hoher Peißenberg	6	2
13./16. 8. 1876	Steinernes Meer	9	—
21. 1. 1877	Lenggries	12	—
7. 9. 1877	Mädelegabel	6	—
19. 1. 1878	Pöchl	6	—
15. 8. 1878	Blaue Gumpenhütte	6	—
2. 2. 1879	Ebenhausen	6	—
22./24. 6. 1879	Scharfreiter	13	—
1./2. 2. 1880	Kranzhorn	1	—
27./29. 6. 1880	Schöttlkarspitze	8	—
2. 2. 1881	Fischbachau	5	—
27. 6. 1881	Westliche Karwendelspitze	5	—

Fortsetzung der Führungstouren (1872—1890)

Datum	Ziel	Teilnehmer	
		Mitglied.	Gäste
2. 2. 1882	Miesbach	12	—
15. 8. 1882	Zugspitze	12	—
1. 4. 1883	Rohnberg	4	—
16. 6. 1883	Wendelstein	16	—
1. 2. 1885	Valepp	12	—
15. 7. 1885	Rotwand	15	—
1./2. 2. 1886	Kufstein	unbekannt	—
27./28. 6. 1886	Krottenkopf	unbekannt	—
1./2. 2. 1887	Valepp	14	9
10. 7. 1887	Risserkogel	unbekannt	—
2. 2. 1888	Kühzackl—Schliersee—Tegernsee . .	7	—
7./9. 9. 1888	Watzmann	unbekannt	—
1./2. 2. 1889	Marquartstein—Kufstein	9	2
14. 7. 1889	Pyramidenspitze	unbekannt	—
1./2. 2. 1890	Hoher Peißenberg	5	4
14./17. 8. 1890	Hochvogel	7	—

Diese Zahlen überliefern uns zwar keine außergewöhnlichen Leistungen; sie geben aber dem, der die geringe Mitgliederzahl, die Zeit- und Geldverhältnisse, sowie die Umständlichkeiten bei Gebirgsfahrten berücksichtigt, doch ein befriedigendes Bild von der Bergfreudigkeit der Kranzler in den Jahren nach der Vereinsgründung.

Neben diesen Führungsbergfahrten wurden zwischen 1872 und 1890 insgesamt 4396 Touren durchgeführt. Über die begangenen Gebiete, die Zahl der ausgeführten Gipfelersteigungen und deren Höhen gibt nebenstehende Übersicht genauen Aufschluß.

Diese Zahlen sprechen deutlich für den alpinen Geist des damaligen jungen Kranzls. Nur mit Bergsteigern, wie Babenstuber, Böcklein, Camelly, Fendl, Anton Karg, Kinkelin, Kleiber, Magin, Mennet, Mitterer, Negele, Heinrich Schwaiger, Trautwein und Trenkl, konnte dieses für die damalige Zeit so beachtenswerte Tourenergebnis erzielt werden.

Die besondere Note dieser Bergfahrten bestand, wie schon an anderer Stelle berichtet, darin, daß in den meisten Fällen bis zum eigentlichen Anstieg bereits große Wegstrecken zu Fuß zurückgelegt werden mußten, weil eine Bahnverbindung noch nicht bestand und für Fahrten mit Stellwagen oder Postkutsche das nötige Kleingeld fehlte.

Mit dem Anwachsen der Mitgliederzahl, dem Ausbau der Verkehrsverbindungen und der Herausgabe geeigneter Karten steigerte sich naturgemäß auch die touristische Tätigkeit im Kranztl.



phot. Kemeter

Bergmesse am Rotwandhaus

*Tourengebiete sowie Anzahl und Höhe der erstiegenen Berggipfel
(1872—1890)*

Gebirgs-Gruppe	unter 1000 m	1000 m bis 2000 m	2001 m bis 3000 m	3001 m bis 4000 m	Gesamtzahl der Touren
Westlicher Vorarlberg	—	13	7	—	20
Lechtaler- und Allgäuer Alpen . . .	—	39	64	10	113
Ammergauer Alpen	—	10	—	—	10
Wettersteingebirge	—	35	170	—	205
Karwendel- und Rissergebirge . . .	—	189	304	—	493
Miemingergebirge	—	8	2	—	10
Sonnwendgebirge	—	13	83	—	96
Pendlinggruppe	—	1	—	—	1
Bayerische Voralpen:					
Jachenauer Berge	—	—	—	—	—
Tegernseer Berge	—	—	—	—	—
Rotwandgruppe	—	—	—	—	—
Wendelsteingruppe	—	—	—	—	—
Estergebirge	—	2327	5	—	2332
Wilder und Zahmer Kaiser	—	132	161	—	293
Chiemgauer Voralpen	—	69	—	—	69
Salzburger Kalkalpen und Berchtes- gadener Berge	—	70	78	—	148
Kitzbühler Alpen	—	63	43	—	106
Dachsteingebirge	—	4	9	—	13
Totes Gebirge	—	—	2	—	2
Niederösterreichische Alpen	—	—	3	—	3
Ferwallgruppe, Rhätikon und					
Silvretta	—	—	5	3	8
Ortlergruppe	—	14	4	41	59
Otztaler Alpen	—	1	4	12	17
Stubai Alpen	—	—	8	23	31
Zillertaler Alpen und Tuxer Ton- schiefergebirge	—	2	44	36	82
Venediger, Glockner- und Hochalm- gruppe	—	2	33	25	60
Rieserfernergruppe	—	—	3	2	5
Adamello- und Brentagruppe	—	4	2	4	10
Sarntaler Alpen	—	11	1	—	12
Südtiroler Dolomitengebiet	—	9	54	15	78
Karnische Alpen	—	4	6	—	10
Julische Alpen	—	8	12	—	20
Übertrag:	—	3028	1107	171	4306

Fortsetzung: Tourengebiete sowie Anzahl und Höhe der erstiegenen Berggipfel
(1872—1890)

Gebirgs-Gruppe	unter 1000 m	1000 m bis 2000 m	2001 m bis 3000 m	3001 m bis 4000 m	Gesamtzahl der Touren
Übertrag:	—	3028	1107	171	4306
Westalpen und Schweiz:					
Glärnische Gruppe	—	3	—	—	3
Berner Alpen	—	4	6	—	10
Walliser Alpen	—	—	—	1	1
Montblancgruppe	—	3	1	—	4
Außer-alpine Gebiete unter 1000 m:					
Bayerische Hochlandberge	62	—	—	—	62
Bayerischer Wald	—	7	—	—	7
Vesuv	—	1	—	—	1
Montenegrinische Alpen	—	2	—	—	2
Summe	62	3048	1114	172	4396

40. Jubiläum der Zugspitzersteigung (1893)

Ein echtes Bergsteigerfest brachte der Sommer 1893.

Vierzig Jahre waren verflossen, seitdem die späteren Kranzi-Gründungsmitglieder Lorenz Fendl und Michael Trenkl mit einigen Gefährten ihre erste Zugspitzbesteigung ausgeführt hatten. Eine Sommerpartie sollte die Erinnerung daran wachhalten und die Bergsteigerveteranen ehren. Am 12. August wanderten 19 Mitglieder und 6 Gäste an den festlich geschmückten Hütten der Blauen Gumppe und am Anger vorbei zur Knorrhütte, wo abends in der wildschönen Berglandschaft ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Nach froh verbrachtem Abend stiegen die Festteilnehmer — in ihrer Mitte Fendl und Trenkl — zu den beiden Zugspitzgipfeln empor und dann über die Wiener-Neustädterhütte zum Eibsee ab, von wo aus sie Partenkirchen erreichten, um dort beim „Melber“, der seinerzeit bei den Kranzlern beliebten Fremdenherberge, den Abend fröhlich zu verbringen.

50. Juliäum der Zugspitzersteigung (1903)

Im Jahre 1903, also 50 Jahre nach der ersten Ersteigung durch Kranzler, wurde diese Gedenkfahrt nochmals wiederholt; diesmal konnte aber nur noch Trenkl teilnehmen, Fendl war inzwischen gestorben.

Ötztaler Durchquerung auf Schiern (1894)

Im Februar 1894 machten 4 Kranzler den Versuch, die Ötztaler Berge auf Schiern zu durchqueren. Die Schilderung dieses Unternehmens aus der Feder unseres Sepp Mitterer ist zu Beginn dieser Schrift bereits niedergelegt.

Kaiserfahrten (1900)

Der Bau der Gruttenhütte und die Erstellung der Weganlagen zum Kopftörl und Ellmauertor hatten das Kaisergebirge für die Kranzler zu einem Betätigungsfeld großen Raumes werden lassen.

Bergfahrtenbericht

1911

Der Bergfahrtenbericht des Jahres 1911 enthält bei 38 eingelaufenen Tourenberichten insgesamt 928 Touren, darunter 118 Schifahrten, welche sowohl in den Ost- wie auch in den Westalpen durchgeführt wurden. Neben einer Anzahl auserlesener Touren verzeichnen die abgegebenen Berichte 5 Erstersteigungen, davon 4 im Karwendel und 1 in den Lechtaler Bergen. Gemeinsame Vereinsfahrten wurden 5 durchgeführt.

1919/20

Die Jahre 1919/20 mit ihren kläglichen Verkehrsverhältnissen und behördlichen Verbots waren zur Ausführung von Fahrten wenig geeignet; besondere Leistungen wurden in dieser Zeit nicht erzielt. Dem darauf einsetzenden Ansturm, der durch Unberufene viel Lärm in die Einsamkeit unserer Gebirgswelt brachte, wurden durch die hereinbrechende Inflation neuerdings Schranken gesetzt. Die Not der Zeit führte die Ansprüche wieder auf bescheidenste Maße zurück.

1927/28

Manche Bergfahrt jener Jahre blieb den Teilnehmern lebhaft in Erinnerung, so eine anstrengende Schitour ins Steinerne Meer über die Ramseiderscharte (Ostern 1927), an der sich trotz sehr schlechter Witterungs- und Schneeverhältnisse 9 Kranzler beteiligten, sowie eine achttägige Urlaubsfahrt in die Ötztaler Berge (März 1928), mit Standquartier in Obergurgel mit 8 Teilnehmern; ferner eine Ersteigung des Predigtstuhls durch den Botzongkamin, Abstieg Angermannrinne, am 19. August 1928 durch 12 Kranzler, und im Sommer des gleichen Jahres eine Bergfahrt ins Triglavgebiet mit einer Besteigung des Ankogels und Überschreitung der Hochalmspitze durch 8 Kranzler und 3 Gäste. Die Bergung einer abgestürzten Laibacher Touristin und ihres Begleiters aus der Triglav-Nordwand erbrachte den Teilnehmern dieser Bergfahrt rasch die Sympathien der dortigen Bewohner.

Die Jahre 1930—1934 wurden wieder eine Periode des touristischen Aufschwungs. Allenthalben, insbesondere in den Reihen der Schiläufer, entflammte eine alpine Begeisterung, die prächtige Erfolge zeitigte.

Die Chronik vermerkt folgende größere Kranzlergemeinschaftsfahrten, die ausschließlich dem Gipfeldrang des damaligen Tourenwartes David Ellenrieder zuzuschreiben sind.

Monte Rosa mit Castor und Strahlhorn (1931)	Schifahrt	mit 4 Teilnehmern.
Piz Bernina und Piz Palü, anschließend Parsenn (1932)	Schifahrt	mit 7 Teilnehmern.
Bergell (1932)	Sommertour	mit 4 Teilnehmern.
Jungfrau, Mönch (1933)	Schifahrt	mit 16 Teilnehmern.
Montblanc, Dome du Gouter (1934)	Schifahrt	mit 15 Teilnehmern.
Matterhorn, Breithorn (1934)	Sommertour	mit 4 Teilnehmern.
Grand Combin, Allalinhorn, Strahlhorn, Rimpfischhorn (1935)	Schifahrt	mit 7 Teilnehmern.

Bergfahrten:

1930—1934, 1942—1943, 1947

Die Tourentätigkeit in diesen Jahren geht aus folgender Zusammenstellung hervor. (Die Unterlagen der fehlenden Jahre sind leider durch Kriegseinwirkung vernichtet.)

Eingegangene Berichte:	53	86	118	147	24	15	33
------------------------	----	----	-----	-----	----	----	----

a) Nach Höhen:

Gipfel von	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1942	1943	1947
1500—2000 m	737	1109	1738	2852	391	267	725
2001—3000 m	472	743	812	845	266	121	435
3001—4000 m	73	142	123	67	68	98	—
4001—4800 m	5	5	30	34	—	—	—
	1287	1999	2703	3798	725	486	1160

b) Nach Sommer- und Wintertouristik:

Sommertouren	462	909	1196	1569			645
Wintertouren	825	1090	1507	2229			515
	1287	1999	2703	3798			1160

c) Nach Berggruppen:

Diese Bergfahrten verteilen sich auf folgende Gebirgsgruppen:

Gebirgsgruppen	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1942	1943	1947
Sessaplana	—	7	—	19	—	—	—
Bregenzer Wald	13	30	3	—	—	1	—
Lechtaler Alpen	72	42	19	5	78	—	—
Allgäuer Alpen	24	27	153	412	—	—	9
Thannheimer Alpen	—	13	—	1	5	—	—
Ammergauer Alpen	25	21	137	264	10	—	9
Wettersteingebirge	58	60	170	305	35	7	99
Miemingergebirge	3	7	4	—	7	—	—
Arnstockgruppe	—	—	1	—	1	11	—
Karwendelgebirge	43	92	40	58	22	20	31
Rissergebirge	—	30	43	74	5	2	14
Sonnwendgebirge	10	66	10	2	11	4	—
Pendinggruppe	1	2	1	—	—	—	—
Ester Gebirgsgruppe	21	51	45	122	7	—	5
Jachener Berge	28	50	182	247	26	—	82
Tegernseer Berge	100	212	362	879	148	—	310
Rotwandgruppe	198	333	448	653	129	228	262
Wendelsteingruppe	45	57	89	210	7	—	14
Wilder Kaiser	71	82	72	16	51	54	—
Zahmer Kaiser	16	19	—	—	—	—	—
Chiemgauer Voralpen	41	100	98	101	10	7	10
Leoganger Steinberge	—	2	—	—	—	—	—
Loferer Steinberge	3	1	7	6	—	—	—
Kammerkörgebirge	10	20	25	—	29	—	—
Ubergossene Alm	9	—	—	—	—	—	—
Steinernes Meer und Hochkönig	21	23	6	53	—	—	81
Wimbachgruppe	29	20	29	28	3	—	34
Hagengebirge	9	20	—	19	—	—	46
Göllkette	14	1	10	22	—	12	8
Untersberg	2	2	—	4	—	—	—
Reiteralpe	—	6	25	3	1	—	112
Lattengebirge	4	9	17	5	—	—	—
Blaueisgruppe	5	5	10	12	—	—	—
Hocheisgruppe	—	73	—	—	—	—	34
Tuxer Tonschiefergebirge	15	84	116	8	9	—	—
Hopfgartengruppe	103	—	—	—	—	—	—
Kitzbühler Alpen	—	82	304	1	21	1	—
Übertrag:	993	1649	2426	3529	615	347	1160

Fortsetzung der Bergfahrten nach Gebirgsgruppen

Gebirgsgruppen	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1942	1943	1947
Übertrag:	993	1649	2426	3529	615	347	1160
Glemmtalergroupe	112	10	—	—	—	—	—
Dachsteingebirge	13	8	—	—	11	3	—
Schneeberggruppe	—	6	—	—	—	—	—
Silvrettagruppe	27	30	6	—	—	—	—
Samnaungruppe	7	3	—	—	—	—	—
Ferwallgruppe	4	18	—	—	14	—	—
Livignonalpen	—	2	—	—	—	—	—
Münstertaler Alpen	2	—	—	—	—	—	—
Ortlergruppe	5	4	—	23	—	—	—
Otztaler Alpen	—	28	17	3	4	36	—
Zillertaler Alpen	21	20	6	—	46	—	—
Stubai Alpen	—	18	9	8	2	43	—
Reichenspitzgruppe	5	—	—	—	—	—	—
Venedigergruppe	7	4	24	—	—	—	—
Glocknergruppe	24	10	3	—	16	39	—
Defregger Alpen	—	8	—	—	—	—	—
Ankogelgruppe	—	—	9	—	1	—	—
Radstaedter Tauern	4	—	—	—	—	—	—
Schladminger Tauern	9	—	—	—	—	—	—
Niedere Tauern	—	—	17	—	2	—	—
Dolomiten:							
Brentagruppe	—	1	—	21	—	—	—
Puezgruppe	6	—	—	—	—	—	—
Sellagruppe	12	—	—	—	—	—	—
Sextener	—	7	—	—	—	—	—
Ampezzaner	—	12	10	—	—	—	—
Lienzer	—	8	—	—	14	—	—
Zoldner	—	—	3	—	—	—	—
Primor	—	—	—	6	—	—	—
Grödner	—	23	28	34	—	—	—
Palagruppe	—	3	—	—	—	—	—
Sarntaler Alpen	—	5	—	—	—	—	—
Westalpen:							
Urner Alpen	—	—	7	5	—	—	—
St. Gallerer und Appen- zeller Alpen	—	7	—	2	—	—	—
Emmentaler Alpen	—	1	—	—	—	—	—
Leopontinische Alpen . . .	—	4	2	6	—	—	—
Übertrag:	1251	1889	2567	3637	725	468	1160

Fortsetzung der Bergfahrten nach Gebirgsgruppen

Gebirgsgruppen	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1942	1943	1947
Übertrag:	1251	1889	2567	3637	725	468	1160
Rätische und Albula- Alpen	25	15	—	21	—	—	—
Berninagruppe	1	47	—	—	—	—	—
Berner Alpen	4	4	68	—	—	—	—
Walliser Berge	1	—	36	4	—	—	—
Montblancgruppe	4	5	5	83	—	2	—
Grajsche Alpen	—	—	—	5	—	—	—
Savoyische Alpen	—	1	13	—	—	15	—
Bergell	—	30	—	—	—	—	—
Bündner Alpen	—	—	13	20	—	—	—
Außer-alpine Gebiete:							
Bayerwald	—	—	—	2	—	—	—
Riesengebirge	1	—	—	—	—	—	—
Vesuv	—	—	1	—	—	—	—
Pyrenäen	—	8	—	—	—	1	—
Rockymountains	—	—	—	26	—	—	—
	1287	1999	2703	3798	725	486	1160

d) Besondere Einzelleistungen (1927—1934):

- 1927 Erstersteigung im Karwendel — Südostschlucht der nördlichen Sonns-
spitze durch Pfeffer.
- 1929 Erstersteigung in den Dolomiten — Campanille di Castei alto (West-
wand) durch Pfeffer und Kaupp Egwin.
- 1930 3 Erstersteigungen im Winter in der Texelgruppe durch Pfeffer,
- 1931 Erstersteigung der Südostkante der Schaufelspitze (Karwendel) durch
Pfeffer.
- 1932 Erstersteigung der Lärchecknadel durch Pfeffer;
Ersteigung der Guglia di Brenta auf dem Fehrmannweg durch Pfeffer.
- 1933 1. Winterersteigung der Roggalspitze in den Lechtaler Alpen durch
Pfeffer;
Erstbegehung der Nordwand der Vogelkarspitze im Karwendel durch
Pfeffer.
- 1934 Erstbegehung der Kaserhoch-Nordwand im Karwendel durch Pfeffer.
- 1933 Otto Steinhäuser, der seit Jahren beruflich in Amerika weilt, konnte
prächtige schisportliche und touristische Erfolge in den Rocky-Moun-
tains erzielen; so unter anderem:

Wintererstbegehung des Mount Sillman (3340 m).
 Wintererstbegehung des Tablemountain (3100 m).
 Erste Winterdurchquerung des südlichen Teils der High Sierra zum
 Tripple Divide Pass (3840 m).
 Erste Winterdurchquerung der gleichen Gebirgsgruppe zum Kaweah-
 Gap (3636 m), Mount-Whitney (4393 m), Cayoter-Paß und Farwell-
 Gap (3210 m).
 Wintererstbegehung des Mount Elizabeth (3800 m).
 Wintererstbegehung des Mount Koweals (4140 m).
 Diese Fahrten, die durchweg als schwierig zu bezeichnen sind, ge-
 winnen noch an Bedeutung, da sie infolge der riesigen Entfernungen
 von Hütten und Wohnstätten stets mit mehreren Biwaks verbunden
 waren und das vorhandene Kartenmaterial höchst unvollkommen war.
 Für jede der angeführten Winterdurchquerungen waren nicht weniger
 als 4 Freilager notwendig, wobei zu berücksichtigen ist, daß Stein-
 hauser sämtliche Fahrten ohne Begleiter und im Tiefwinter durch-
 führte.
 Einen anschaulichen Eindruck von diesen Fahrten vermittelte uns
 Otto Steinhauser durch einen Lichtbildervortrag im Winter 1951/52.

e) *Führungsbergfahrten (1946—1951):*

Die Nachkriegsjahre brachten eine ganze Anzahl prächtiger Führungs-
 bergfahrten:

- 1946 6 Fahrten mit 55 Teilnehmern zur Hochriß, Berchtesgadener Berge,
 Rotwand, westliche Karwendelspitze, Allgäuer Berge und Waxen-
 stein-Uberschreitung.
- 1947 7 Gemeinschaftsfahrten mit 192 Teilnehmern zur Reiteralpe, Ammer-
 gauer Berge, Rotwand (Sonnwendfeier), Reiteralpe, Gaifgrat (Jubi-
 läumsglat) zur Zugspitze, Rotwand (Kirchweih), Stolzenberg, Brecher-
 spitze.
- 1949 9 Gemeinschaftsfahrten mit 101 Teilnehmern (ohne Jungkranzler) zum
 Dammkar, Rotwand (Sonnwendfeier), Ruhpoldinger Hörndlwand, Füs-
 sener Geiselstein und Watzmann-Ostwand.
- 1950 5 Gemeinschaftsfahrten mit 87 Teilnehmern zur westlichen Kar-
 wendelspitze, ins Estergebirge zum Krottenkopf, ins Karwendel zum
 Sonnjoch, zur Lamsenspitze und zum Hochglück, in die Ramsau zum
 Hochkalter und nochmals ins Karwendel zur Lamsenspitze.
- 1951 3 Gemeinschaftsfahrten mit 123 Teilnehmern zum Pengelstein, Kitz-
 bühlerhorn, Dammkar und Stubai, zur Franz-Sennhütte (Gipfel-
 beute im Stubai rund 100 Dreitausender).
 Als Beförderungsmittel hat sich in diesen Jahren zunächst immer
 mehr der Omnibus durchgesetzt. Seine verschiedenen Vorteile, wie
 größere Beweglichkeit und günstigere Preise, sind unbestreitbar.



Scharnitzalm

phot. Altenau

Trotzdem beginnen diese Gemeinschaftsfahrten in jüngster Zeit wieder an Anziehungskraft einzubüßen. Man bindet sich, wegen evtl. Wetterwechsel, nicht gerne schon Tage vorher; außerdem neigt man wieder eher zur Bergfahrt im kleineren Kreise; eine durchaus wünschenswerte Entwicklung.

1) Besondere Einzelleistungen in den Nachkriegsjahren:

- 1947 4 Begehungen der Benediktenwand über Rampe Rippe-Weg.
 4 Begehungen des oberen Schüsselkarturmes über den Nordgrat.
 4 Begehungen des nördlichen Zundernkopfes über die Ostwand.
 5 Begehungen des Oberreintalturmes über die Südwestkante.
 2 Begehungen der Schärtenspitze über die Nordwand.
 5 Begehungen der Ruchenköpfe durch den Bayerländerriß.
 2 Begehungen des Riffelgrates zur Zugspitze.
 2 Begehungen des Eichhorngrates zur Dreitorspitze.
 1 Begehung des Teufelgrates im Wetterstein.
 4 Überschreitungen Schüsselkar—Dreitorspitze.
 1 Überschreitung der Watzmannkinder mit kleiner Watzmann-Westwand.
 2 Überschreitungen der Mühlsturzs- und Grundübelhörner mit gleichzeitiger Mitnahme von 14 Gipfeln der Reiteralpe in 1½ Tagen.
 11 Begehungen der Watzmann-Ostwand.
- 1948 1 Begehung der Ruchenköpfe (Westgrat) durch Bayer Max jun., Oberschenkelamputierter.
 1 Begehung der Hochreisumrahmung, Schönwandek-Ostgrat, Wagendröschhorn-Südwand sowie direkte Göll-Westwand.
 1 Überschreitung Jubiläumsweg Alpspitze—Zugspitze durch den 17-jährigen Jungkranzler Koni Ruppert.
 2 Begehungen Musterstein-Südwand.
 1 Begehung Scharnitzspitze (direkte Südwand).
 1 Begehung Hochwanner (direkte Nordwand).
 2 Begehungen Schüsselkar-Südwand.
- 1949 4 Begehungen Jubiläumsweg Alpspitze—Zugspitze, darunter der 15-jährige Wagner.
 5 Begehungen des Heilbronner Weges.
 1 Begehung Watzmann kl. Ostwand (Widerweg).
 1 Begehung Geiselstein-Nordwand.
 4 Begehungen Schottmalhorn, Schönfeldspitze, Rothkopf und Wildalmkirchl.
 1 Begehung Kl. Watzmann-Westwand im Alleingang.
 8 Begehungen Watzmann-Ostwand, Berchtesgadener- und Salzburger-Weg.
 1 Begehung Teufelsturm-Nordwand, 8. Begehung durch Zebhauser.

- 1 Begehung Oberreintalturm-Ostpfeiler, unterer Berggeistturm-Westwand, oberer Berggeistturm-Schoberkante, Dreitorspitze-Eichhorngrat.
- 2 Begehungen Schüsselkar-Südostwand.
- 2 Begehungen Totenkirchl-Westwand, Rittlerkante am Bauernpredigtstuhl, Totenkirchl-Südverschneidung, Predigtstuhl-Nordkante.
- 2 Begehungen Riffelkopf-Ostwand.
- 2 Begehungen Benedikten-Südwand.
- 1950 4 Begehungen Musterstein-Südwand.
- 7 Begehungen Lalidererspitze-Nordkante.
- 6 Begehungen Schüsselkar-Südwand.
- 2 Begehungen Oberreintaldom-Südwestwand.

Bei der Auswertung der Tourenberichte treten immer wieder von den älteren Kranzlern die Namen Ellenrieder, Kemeter, Bayer sen., Kempfer, Kesel, Zöltsch, Kakuschky, von den jüngeren Pfeiffer, Henneberger, Ottmar Schmid, Karnehm, Rosenhaupt und Precht durch die Vielzahl der erstiegenen Gipfel hervor. Einzelne Berichte weisen oft innerhalb eines Jahres 100 bis 150 Gipfel auf, ohne daß dadurch die Qualität der Gipfel gelitten hätte.

Von dieser „Garde“ verdient aber Zöltsch ob seiner Leistungen besondere Nennung. Sein Wohnsitz in Berchtesgaden ermöglicht es ihm, alle Berge ringsum als seine Hausberge zu betrachten. Daneben findet er aber immer noch Zeit, in den Ost- und Westalpen schöne und schwere Gipfel zu besteigen.

Auch unsere Jugend hat eine erfreulich hohe alpine Leistungsstufe erreicht. Insbesondere die „ausgewachsenen“ Jungkranzler Berger, Brunnbauer, Schott und Zebhauser haben sich in planmäßiger harter Arbeit von den bayerischen Vorbergen unaufhaltsam bis zu den höchsten und schwersten Fahrten in den Westalpen vorgeschoben und in fast allen Berggruppen beachtliche Erfolge erzielt. Von unseren Jüngsten sind Koller, Scheidmeier, Ruppert und Klaus Mayer, die über prächtige Fahrten berichten konnten, besonders zu nennen. Auch Wagner, der mit seinen 15 Jahren schon an schwersten Kletterfahrten teilnimmt, berechtigt zu großen Hoffnungen.

Aufschlußreich ist eine Gegenüberstellung der im Sommer und Winter erstiegenen Gipfel. Sie ergibt, daß im Sommer rund 20 v. H. mehr Gipfel erstiegen werden als im Winter. Demnach sehen die Sommertouristen noch immer in der Gipfelbesteigung die Krönung ihrer Bergfahrt, während viele Schifahrer der Abfahrt den Vorzug geben und ihr Gipfelglück in einem sonnigen Platzerl hinter der Alm suchen. Die immer zahlreicheren Schilifte fördern diese „Gepflogenheiten“ stärker, als dem Alpinismus zuträglich sein kann. Aber unsere Kranzler, alt und jung, haben auch in den Jahren nach dem Kriege, insbesondere nach Aufhebung der Grenzsperrungen, so beachtenswerte hochalpine Leistungen vollbracht, daß wir um den alpinen Geist im TAK nicht zu bangen brauchen. Die Vorstandschaft war und bleibt bestrebt,

das mit der Natur verbundene Bergsteigen — im Sommer wie im Winter — mit allen Kräften und Mitteln zu fördern. Ihr Streben und der unermüdete Tatendrang unserer Mitglieder werden auch in Zukunft Leistungen ermöglichen, die der Tradition des Kranzls würdig sind.

Von der Hochtouristik im TAK

Gründung einer Hochtouristengruppe — HTG (1948)

Wer sich in die Lage des Kranzls nach dem 2. Weltkrieg zurückversetzt, wird verstehen, daß sich mancher ältere Kranzler ernste Sorgen um den Weiterbestand der Sektion machte. Zeitbedingte Hemmnisse verlegten allerdings den Weg in unsere Heimatberge, von Bergen außerhalb unserer engen Grenzen gar nicht zu reden.

Im Winter 1947/48 regte Franz Xaver Kempfer, der seit vielen Jahren besonders lebhaften Anteil an der Gestaltung des Vereinslebens genommen hat, an, durch Gründung einer Hochtouristengruppe der alpinen Sache im Kranzl einen neuen Kondensationskern zu geben. In der gleichen Erkenntnis, daß etwas geschehen müsse, um alte und junge Kranzler aus den Nachkriegsgedanken zu lösen, legte Hans Karnehm seine Vorstellungen von einer Hochtouristengruppe am 19. Februar 1948 der Hauptversammlung in „richtungweisenden Gedanken“ dar. Erstrebenswerte Ziele erschienen ihm u. a.:

1. Erziehung der Jugend zu echten Bergsteigern;
2. Durchführung von Fahrten auf nicht alltäglichen Wegen und Routen;
3. gemeinsame Auslandsfahrten nach Öffnung der Grenzen.

Nach zustimmender Beurteilung dieser Zielsetzung durch die Hauptversammlung arbeitete Karnehm mit seinem bewährten Bergkameraden Rosenhaupt die „Richtlinien für die HTG des TAK“ aus. Mit diesem überzeugenden Rüstzeug ausgestattet, legte er am 22. April 1948 im Postgarten, dem damaligen Vereinslokal, vor auserwählten älteren und jüngeren Kranzlern seine Pläne im einzelnen dar und vollzog offiziell die Gründung der HTG. Sektionsvorsitzender Dr. Rost, der das Vorhaben, wie auch alle aktiven älteren Herren, wohlwollend unterstützte, nahm die Gegenzeichnung der Aufnahmeerklärung vor. Durch Unterschrift dieser Erklärung erkannten folgende Kranzler die Richtlinien der HTG an:

Hans Karnehm, Hans Baumgartner, Karl Berger, Heinrich Berghammer, Anton Fribl, August Graf, Walter Hahne, Golo Henneberger, Paul Keller, Bertl Pfeiffer, Otto Prechtl, Fritz Rosenhaupt, Ottmar Schmid, Hans Steinhäuser, Hans Strobl, Justus Zahm.

Diese Herren waren damit Gründungsmitglieder der HTG im TAK. Hinzu kamen im Laufe der folgenden 4 Jahre: Erwin Brunnbauer, Konrad Ruppert, Adolf Schanze, Heinrich Schott, Helmut Zebhauser.

Die ursprünglich geplante Einbeziehung älterer Kranzler ist auf deren ausdrücklichen Wunsch unterblieben, um eine von diesen befürchtete „Ver-

wässerung" des Leistungsniveaus zu vermeiden. Diese Maßnahme brachte für die Mitglieder der jungen HTG erhebliche moralische Verpflichtungen mit sich, da sie sich keinesfalls nachsagen lassen wollten, von der alten Garde überboten zu werden.

Touristik in der HTG

1948

Mit großem Auftrieb ging es in den Sommer 1948. Nun galt es zu beweisen, daß tatsächlich der leistungsstärkste Nachwuchs in der HTG vereinigt ist. Junge Seilschaften bildeten sich und suchten in stetiger Steigerung ihren Weg zu den heimatischen Bergen. In gesundem, doch nicht überspitztem Wettbewerb wurden Erfolge erzielt, die im ersten Jahr nicht zu erwarten waren. Der Vorstoß in die Regionen des 6. Schwierigkeitsgrades war bis Ende September 1948 bereits 5 HTG-Mitgliedern gelungen. Der erste Nachkriegs-Dreitausender (Olperer) wurde von einem Hochtouristen bestiegen.

1949

Das 2. Jahr (1949) brachte eine weitere wesentliche Steigerung der sommerlichen Kletterfahrten sowohl zahlen- als auch leistungsmäßig. Auch dem weniger extremen Bergsteiger werden folgende Touren ein Begriff sein:

Watzmann-Ostwand, Salzburgerweg.
Hoher Göll, Westwand Trichterweg.
Großes Mühlsturzhorn, Südkante.
Fleischbank, Südostwand.
Totenkirchl, Westwand Dülferweg.
Schüsselkar Spitze, Südwand und Südostwand.
Oberreintal, Nordwand Schließlerweg.
Hochwanner, direkte Nordwand.
Riffelkopf, Ostwand.
Geiselstein, Ostwand.

Das war mehr als geplant und erwartet. Mit einem Male waren ausgesprochene Klettertalente da, aus den Reihen des Jungkranzls hervorgegangen. Gar bald begann sich die Kletterlust auch auf weitere Kreise im Kranzl auszudehnen, wodurch manch wertvolle Gemeinschaftsfahrt von alt und jung zustande kam, wie unter anderem:

Überschreitung der Dreitorspitzen und Schüsselkar Spitze.
Watzmann-Ostwand, Kederbacherweg.
Blaueisumrahmung.
Zwölfer, Nordostkante.

Gerade diese Art von Bergfahrten ist wert, weitergepflegt zu werden, da sie besonders geeignet ist, den sprichwörtlich gewordenen Familiengeist im Kranzl zu vertiefen.

1950

Naturgemäß wurde im 3. Jahr (1950) nach höheren Zielen jenseits der Grenzen Ausschau gehalten. Zur allmählichen Gewöhnung an die Ver-

hältnisse der Westalpen wurde der Kaunergrat, eine Eis- und Felsberggruppe der Otztaler Alpen, als Hauptziel gewählt. Nicht der extreme Fels war hier zu meistern, sondern die Länge der Touren und die Ausmaße der Berge ließen Westalpenformat ahnen. Sommerliche Kletterfahrten aller Schwierigkeitsgrade fanden in diesem Jahr vorwiegend im Karwendel- und Wettersteingebirge statt.

Der folgende Winter galt der weiteren Vorbereitung auf geplante Westalpenfahrten. In den tiefverschneiten Vorbergen wurden Ausrüstungsgegenstände erprobt und das Können geschult.

1951

Im 4. Jahr des Bestehens der HTG (1951) war es dann soweit, daß nach gründlichem Training in den Wänden der Vorberge, des Wettersteins und Karwendels die Fahrt ins Wallis angetreten werden konnte. Wetterkatastrophen der ersten Augushälfte verhinderten schwere Fahrten. Doch die Eindrücke waren unter den gegebenen Verhältnissen auch auf Normalwegen tief und nachhaltig. Die Besteigung des Breithorns und kleinen Matterhorns, die Überschreitung der Gipfel des Monte Rosa, die Besteigung des Obergabelhorns und als Krönung des Matterhorns brachten eine Fülle schönster Erlebnisse.

Wer diese Pracht mit offenen Augen geschaut hat, trägt nur den Wunsch in sich, wieder zu kommen.

1952

Für das 80. Jubiläumsjahr des TAK und gleichzeitig das 5. Jahr des Bestehens der HTG hatten sich zwei Gruppen der HTG im Abstand von vier Wochen den Montblanc zum Ziel gesteckt. Leider war es aber nicht allen Wallisfahrern vergönnt, daran teilzunehmen. Am Tage des 80. Stiftungsfestes waren 7 HTG-Mitglieder von München aufgebrochen, um den Weißen Berg mit Schiern zu besteigen. Zwei Tage später war der höchste Gipfel Europas erreicht. Doch das Glücksgefühl derer, die da oben standen, sollte einen hohen Preis kosten: Auf dem Abstieg griff der Tod erstmalig in die Reihen der HTG. Justus Zahm, unser lebensfroher Bergkamerad, wurde uns für immer entrissen. Seine Bergbegeisterung war beispielhaft; sein Streben, das den sonnigen, einsamen Höhen galt, soll uns weiterhin befeelen. Wir werden seiner stets in ehrfürchtiger Bergkameradschaft gedenken.

Die Jahre vergehen! Und wenn das Schicksal uns fragt, ob wir sie genutzt haben, wollen wir Rechenschaft ablegen. Haben wir unsere Kräfte richtig angesetzt, um die Berge zu erleben und uns gleichzeitig zu erholen? Sollen wir steile Wände in extremer Kletterei erklimmen oder besser auf ebenen Wiesen beschaulich wandern? Sollen wir den harten Kampf suchen oder uns der Ruhe und Erholung hingeben? Sollen wir auf schnellen Schipisten rasen oder einsam unsere Spur über Gipfel und Grate ziehen? Auf diese den Bergsteigern zu allen Zeiten gestellten Fragen geben wir als Hochtouristen aus der gemeinsamen Erfahrung von 5 Jahren die Antwort:

„Wir sollen das tun, was Körper und Geist unter den jeweils gegebenen Verhältnissen förderlich ist; dabei aber sei nie vergessen, die Kameradschaft zu pflegen und Berge, Menschen, Blumen, Tiere, Wolkenspiele, kurz die Natur, aus tiefstem Herzen zu erleben. Nicht in Massen, sondern im kleinen Kreise gleichgesinnter Kameraden.“

Bergfahrten der HTG (1948—1951)

a) Nach Höhen:

Jahr	Winter	Sommer	über				Gesamtzahl
			1500 m	2000 m	3000 m	4000 m	
1948	275	336	290	320	1	—	611
1949	209	269	208	270	—	—	478
1950	205	214	168	229	22	—	419
1951	221 (10)	262	189	205	39	60	493
	910 (10)	1081	855	1024	62	60	2001

(10) = Winterkletterfahrten.

b) Nach Berggruppen:

Berggruppe	Winter	Sommer	Gesamtzahl
Voralpen	419	335	754
Allgäuer Alpen	80	33	113
Thannheimer Berge	—	3	3
Ammergau Berge	1	22	23
Wettersteingebirge	60	264	324
Karwendelgebirge	110	140	250
Berchtesgadener Alpen	201	151	352
Arlberg	1	—	1
Stubai Alpen	31	—	31
Kalkkögel	—	6	6
Zillertaler Alpen	—	1	1
Sonnwendgebirge	—	9	9
Hohe Tauern	9	—	9
Kitzbühler Berge	8	—	8
Wilder Kaiser	—	27	27
Ötztaler Alpen und Kauner Grat	—	20	20
Ortlergruppe	—	1	1
Dolomiten	—	3	3
Walliser Berge	—	66	66
	920	1081	2001

c) Erfolge von Seilschaften der HTG:

Seilschaft	Berggruppe	Route	Besonderheit
Henneberger—Zebhauser	Watzmann	Berchtesgadener Weg	4. Begehung
(nicht TAK)—Zebhauser	Oberreintal-dom (Wetterstein)	dir. Nordwand	8. "
Zebhauser—Karnehm	Kl. Hundstallkopf (Wetterstein)	Südostgrat	1. "
Brunnbauer—Utz	Kl. Hundstallkopf (Wetterstein)	Südostgrat	2. "
Brunnbauer—Zebhauser	Geiselstein	Ostwand	3. "
Schott—Zebhauser	Ruchenköpfe	Westwand unter	25. "
Berger—Brunnbauer	Ruchenköpfe	Westwand unter	25. "
Strobl—Karnehm	Ruchenköpfe	Westwand unter	25. "
Karnehm—Berger	Riffelkopf	Ostwand	39. "
Zebhauser—Brunnbauer	Benediktenwand	Südwand	2. "
Berger (Alleingang)	Kl. Watzmann	dir. Westwand	Alleingang
Strobl— (?)	Oberreintal-dom	Südwestwand	4. Begehung
Schott—Brunnbauer	Gr. Achselkopf	dir. Südkante	1. "
Berger—Karnehm	Roßsteinnadel	Südwand	17. "

d) Hochwertige Bergfahrten der HTG:

Berg	Berggruppe	Route	Zahl der Begehungen d./HTG-Mitglieder
Hochwanner	Wetterstein	dir. Nordwand	1
Dreiterspitze	"	Eichhorngrat	5
Ob. Berggeistturm	"	Schoberkante	2
Ob. Berggeistturm	"	Westkante (Hausstätter Kante)	1
Unt. Berggeistturm	"	Nordwestkante	1
Oberreintalturm	"	Westwand	1
Unt. Schüsselkarturm	"	dir. Nordwand	1
Oberreintalturm	"	Ostpfleiler	2
Musterstein	"	Spindler—Kubaneck	6

Fortsetzung der hochwertigen Bergfahrten der HTG

Berg	Berggruppe	Route	Zahl der Begehungen d./HTG-Mitglieder
Schüsselkar Spitze	Wetterstein	Südverschneidung	2
Schüsselkar Spitze	"	Spindlerweg	4
Schüsselkar Spitze	"	Fiechtl—Herzog	6
Schüsselkar Spitze	"	Südostwand	2
Watzmann	Berchtesgaden	Salzburger Weg	4
Hoher Göll	"	Trichter Weg	2
Grundübelhorn	"	Südkante	6
Gr. Mühlsturzhorn	"	Südkante	2
Grubenkar Spitze	Karwendel	Nordpfeiler	2
Lalidererspitze	"	Nordkante	6
Gimpel	Thannheimer	dir. Nordwand	2
Fleischbank	Wilder Kaiser	Ostwand	3
Fleischbank	"	Südostwand	2
Bauernpredigtstuhl	"	Rittlerkante	2
Totenkirchl	"	Westwand, Dülferweg	4
Watzespitze	Kaunergrat	Ostgrat	5
Seekogel	"	Überschreitung Ost-West	3
Monte Rosa	Wallis	Überschreitung	6
Matterhorn	"	Schweizer Grat	8
Obergabelhorn	"	Arbengrat	4

Der Schilaufl im TAK

Gründung der Schiabteilung (1920)

Nachdem im TAK schon seit 1912 eine eigene Schirriege bestanden hatte, wurde 1920 von einem Kreis schisporttreibender Mitglieder die „Schiabteilung des Turner-Alpen-Kränzchens, München“ gegründet, wobei dieser Vereinigung durch die Sektionsleitung sogar die Rechte eines eingetragenen Vereins zugestanden wurden.

Zu den alten Fachleuten, wie Ganzenmüller, Schallhammer u. a. m., gesellte sich bald ein größerer Kreis junger Kranzler, die der Abteilung zum großen Teil auch heute noch angehören. Ihr Vorsitzender war zugleich Wart für Schiwesen in der Sektion, wodurch bei Wahrung einer gewissen Selbständigkeit des neuen Zweiges — hatte er doch seinen eigenen Vereinsausschuß — von vornherein ein enges Zusammenarbeiten mit der Sektion gewährleistet war.



phot. Kemeter

Hausameralm mit Blick zur Rotwand

Schönfeldalm (1921)

Zu den ersten Maßnahmen, die von der jungen Abteilung getroffen wurden, gehörte wohl die Pachtung einer Schihütte. Dabei fiel die Wahl auf die herrlich gelegene Schönfeldalm am Jägerkamp, die in schwerer Arbeit zu einer „zünftigen“ Schihütte ausgebaut wurde. Sie war bald Treffpunkt und Aufenthaltsort aller Tourenläufer und Schisportler und trug erheblich mit bei zum raschen Aufstieg der Abteilung.

Scharnitzalm (1929)

Als zweiter Stützpunkt konnte im Jahre 1929 die am Südabhang der Benediktenwand gelegene Scharnitzalm gepachtet werden. Auch sie konnte zweckmäßig und behaglich ausgebaut werden und erfreute sich gar bald durch ihre idyllische Lage inmitten des prächtigen Brauneckgebietes regen Zuspruches.

Haushameralm (1930)

Als dann 1930 das Pachtverhältnis der Schönfeldalm gelöst werden mußte, konnte die Schiabteilung die am Stolzenberg gelegene Haushameralm pachten, die ihre Aufgabe als Winterstützpunkt bis heute getreulich erfüllte. Wegen ihrer Gemütlichkeit hatte man sie bald allgemein liebgewonnen, zumal sie infolge ihrer glücklichen Lage an einer prächtigen, hochalpinen Abfahrtsstrecke auch verwöhnten Ansprüchen vollauf genügte.

Schwiwettlaur-Erfolge

Zielbewußt ging der Nachwuchs an die Arbeit, so daß sich bald ein Stamm guter Lang- und Abfahrtsläufer und Springer entwickeln konnte. So war schon ab 1924 den Münchner Schivereinen im emporstrebenden TAK eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz erwachsen. Beim großen Münchner Stafettenlauf dieses Jahres, von der Rotwand über Berg und Tal nach Tegernsee, konnte die Schiabteilung von 70 Staffeln den 25. Platz belegen; aber bereits im folgenden Jahre hatte sie sich mit der Mannschaft Reismüller, Zottmann, Toltschiner, Stitzinger Hans und Liebl auf den 5. Platz vorgearbeitet. 1926 wurde das TAK mit der Mannschaft Reismüller, Huber, Niedermeier, Zottmann und Mundhenke Allgäuer Staffellaufsieger; 1927, bei den großen Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen, konnte die Vereinsstaffel des TAK mit den Läufern Höck, Niedermeier, Zottmann, Otto Steinhäuser und Otto Reismüller als 3. bayerische Verbandsstaffel mit großem Erfolg teilnehmen. Und so war unser schönes Kranzzeichen auch in den folgenden Jahren immer wieder mit an der Spitze zu finden. Unter der umsichtigen Leitung eines Heini Pammersberger (1928—1932) mit seinem tatkräftigen Mitarbeiterstab war die junge Abteilung rasch emporgestiegen und konnte prächtige Erfolge verbuchen. Viele gute Plätze bei Gau-, Verbands- und Deutschen Meisterschaften wurden erkämpft und beachtenswerte Einzelerfolge konnten verbucht werden. 1936 wurde Fidel Wagner Baye-

rischer Schimeister in der Nordischen Kombination und wurde zur Olympiateilnahme auserwählt. 1937 wurde Franz Steinhauser Bayerischer Schimeister. In den darauffolgenden Jahren verstärkte sich die Schiabteilung mit folgenden deutschen Spitzenläufern: Alois Simon, Karl Wöhrle, Karl Kugler und Heini Mittermeier. Diese Runde wurde noch vervollständigt durch unsere eigenen guten Läufer und Springer, wie Gebr. Ringer, Bertl Pfeiffer, Kleebauer, Sporer und Keßler. So hatte sich die Schiabteilung des TAK bald im Münchner wie im bayerischen und deutschen Schisport einen gebührenden Platz errungen.

Aber auch die touristische Tätigkeit erfreute sich hoher Beachtung und Pflege, war sie doch längst Herzessache der Gesamtsektion geworden. Eine reiche Auswahl von Führungstouren ermöglichte es jedem, an den verschiedensten Fahrten teilzunehmen. Man braucht sich nur an die schönen, gemeinsamen Schitouren zu erinnern, an die maskierten Abfahrten vom Rotwandhaus, das Faschingstreiben auf der Firstalm und die Faschingsunterhaltungen in München und auf der Rotwand, sowie an die lustigen und gutbesuchten Schikurse. Zuerst fanden nur Sonntagsschikurse statt, dann ging man zu mehrtägigen Lehrgängen zwischen Weihnachten und Neujahr über. In Engelwarz im Allgäu, in Langenwang bei Oberstdorf und in Altstätten bei Sonthofen fanden sich zahlreiche Freunde des Schilaufs ein und erfuhren unter der Leitung geprüfter DSV-Lehrer — Anfänger wie Fortgeschrittene, Mitglieder wie Nichtmitglieder — systematische Ausbildung. Hier lernten sie alle den Geist kennen, der im Kranzl herrscht, jene gemütliche, zwanglose Geselligkeit, die keinen Klassenunterschied kennt, jene Fröhlichkeit, die man so herzerfrischend empfindet.

Auch die Maitänze, verbunden mit der Preisverteilung zu den Internen Schiwettläufen, werden von der gleichen Atmosphäre getragen. Hier ist es Otto Reismüller, der, in Wahrung der bisherigen Tradition, die Seele der Schiabteilung bis zum heutigen Tage geblieben ist.

Staffellauf Grünwald—München

Längere Zeit hindurch nahm die Schiabteilung auch regelmäßig am Staffellauf Grünwald—München teil, wobei sie den Wanderpreis der AZ. (Abendzeitung) wiederholt gewinnen konnte.

Nachkriegsleistungen

Als 1945 der Krieg zu Ende war, fanden sich im Kranzl bald tatkräftige Männer, um die Schiabteilung von neuem wieder aufzubauen. Hier war es vor allen Dingen wieder Otto Reismüller, der begeistert einsprang und die Leitung der Abteilung übernahm, um, weder Zeit noch Mühe scheuend, die Belange des Schilaufs in der Sektion zu wahren. Als endlich im Winter 1946/47 wieder Konkurrenzen veranstaltet wurden, beteiligte sich das Kranzl selbstverständlich rege und teilweise mit Erfolg daran. Hervorzuheben ist vor allen Dingen Karl Wöhrle, der trotz eines Lungen-

durchschusses sich wieder auf die Langlaufschi stellte und durch sein zähes Wollen und gutes Können anderen ein gutes Beispiel gab. Auch Mehling, Keller und Hans Steinhauser brachten es auf respektvolle Leistungen.

Besonders stolz aber ist das Kranzl auf seine Jugend und ihre beachtlichen Erfolge. An ihrer Spitze steht Erich Reismüller, der 1950 die Gaujugendmeisterschaft in der Nordischen Kombination, zwei Bestzeiten und weitere gute Plätze in der Gruppe Jugend erzielen konnte. Wenn die Hoffnungen nicht trügen, wird das Kranzl im weißen Sport bald wieder von sich reden machen. Und gerade der heutigen Jugend im Kranzl sei es anheimgelegt, weiter in die Fußstapfen unserer alten Kämpen zu treten und sich mit ganzer Kraft einzusetzen — auch wenn es Opfer vom einzelnen erfordert.

Eine ehrenvolle Tradition verpflichtet sie, an sich zu arbeiten, auf daß der Name des TAK wieder zum alten Begriff werde.

Vom bergsteigerischen Nachwuchs im Kranzl

Unser „Jungkranzl“ (1921)

Um dem TAK den notwendigen, bergsteigerischen Nachwuchs zu sichern, wurde im Jahre 1921 das „Jungkranzl“ gegründet. Was lag näher, als auch nach dem Zusammenbruch im Jahre 1945 die Jugendabteilung so rasch wie möglich wieder auf die Beine zu bringen. Leider konnte aber trotz aller Bemühungen erst am 28. Februar 1947 die endgültige Lizenzierung durch die Militärregierung erreicht werden. In den folgenden Jahren wurde der Andrang zum Jungkranzl so rege, daß nach alter Kranzlersitte bei der Aufnahme wieder strengste Maßstäbe angelegt werden mußten. Diese bewußte Aufnahmebeschränkung ermöglichte eine Auslese, die für die Zukunft des TAK zu großen Hoffnungen berechtigt.

Auf Bergfahrten in Fels und Eis sowie im Wettkampf auf gleitenden Schiern hat sich mancher Jungkranzler bereits einen Namen gemacht. Darüber hat diese Schrift schon verschiedentlich berichtet. An dieser Stelle sei nur besonders hervorgehoben, daß das Jungkranzl bei den Arbeitsdiensten jeglicher Art stets stark vertreten war. Dieser prächtige Geist ist nicht zuletzt ein Verdienst der jeweiligen „Jungkranzl-Leiter“, die sich um die Erziehung unserer Jugend ganz besonders und mit Erfolg bemüht haben. Ob dies nun in früheren Jahren Adi Toltschiner, Hans Baumgartner, Franz Scheel oder Hans Steinhauser war, oder jetzt wie schon früher einmal Walter Schmidhuber, sie alle verstanden es, aus ihren jungen Freunden begeisterte Bergsteiger und echte Kranzler zu formen.

Selbstverständlich wurde diese Arbeit der Jugend und an der Jugend durch die Sektion in jeder Richtung gefördert, und so manchem Kranzler würde der Ehrentitel „Gönner des Jungkranzl“ gebühren. Ihnen sei hier herzlichst gedankt für ihre tatkräftige Hilfe, ganz besonders aber Wiggerl Hagen, Franz Scheel und Fritz Zahn.

Im Jubiläumsjahr verfügt die Sektion über einen Stamm von Jungkranzlern, der zwar an Zahl gering, dafür aber in seinem Kern gesund und lebendig ist. Dieses Wissen darf uns aber nicht ruhen lassen; für unsere Zukunft kann nicht genug geschehen. Drum, Kranzler, vergeßt nie:

Helft dem Jungkranzl weiter, guten Nachwuchs zu bekommen. Wählt sorgfältig, aber wählt, und bringt jene jungen Menschen ins Jungkranzl, die bereit sind, dem Wahlspruch zu leben:

„Jungkranzler sein heißt Bergsteiger sein,
Kamerad sein bis zum Äußersten.“

Die lichtbildnerische Tätigkeit in der Sektion

Lichtbildabteilung (1927)

Während etwa bis zur Jahrhundertwende zur Darstellung des Gegenständlichen nur Zeichnungen, Aquarelle oder Ölbilder verwendet wurden, brachte die Technik im 19. und 20. Jahrhundert eine rasche Entwicklung der Fotografie mit sich. Gar bald faßte sie in Bergsteigerkreisen Fuß; zwar mußten sich die ersten fotografierenden Bergsteiger unter unsäglichen Mühen mit wahren Ungetümen von Apparaten und nassen Platten abmühen. Mit der Erfindung der Trockenplatten wurde es jedoch mit einem Schlage anders. Allmählich wurden die Apparate handlicher und die Objekte besser. Als dann nach dem ersten Weltkrieg die „Leica“ als erste brauchbare Kleinbildkamera auf den Markt kam und eine umwälzende Entwicklung des Fotografierens einleitete, da war es ganz natürlich, daß auch bei den Bergsteigern der Wunsch immer brennender wurde, Erinnerungsbilder von den Bergfahrten und der geschauten Pracht mit nach Hause zu bringen.

Erstmals im Jahre 1927 taten sich lichtbildnerisch begeisterte Kranzler zu einer Fotoabteilung zusammen. Zu dem zunächst noch kleinen Kreis zählten unter anderem Groß, Haug, Kagerer, Lerch, Paul, Schlegel und Wohlmuth, um nur einige zu nennen. Vorträge, verbunden mit praktischen Übungen, wurden gehalten; aber es fehlte noch an allgemeinem Interesse.

Erst als 1933 unser unvergessener Toni Neuber in der Sektion das Amt des 2. Vorsitzenden und gleichzeitig die Leitung der Fotoabteilung übernahm, wurde es mit einem Schlag anders. Seiner Vitalität gelang es bald, einen großen Kreis von Lichtbildnern um sich zu scharen. In Verbindung mit Firmen wurden Entwicklungs- und Vergrößerungskurse durchgeführt. Erstmals fanden auch gemeinsame Fotowanderungen und -wettbewerbe statt. Bei diesen gab es ansehnliche Preise, unter anderem als 1. Preis eine Leica. Im Vereinslokal wurden Lichtbilderausstellungen veranstaltet. So waren die Abende der Fotoabteilung Höhepunkte der winterlichen Veranstaltungen geworden. Allzu früh ging Toni Neuber 1938 von uns.

Von da an führte Hanns Beubl die Abteilung. Die beliebten Frühlings- und Herbstfahrten in die nähere und weitere Umgebung Münchens wurden fortgesetzt. Sie erlebten oft 50 und mehr Teilnehmer und wurden immer mehr zu Ereignissen froher Geselligkeit und echten Kranzlergeistes.

Ein weiteres Arbeitsgebiet der Abteilung war die Förderung des Vortragswesens. Die ersten Kurzlichtbildervorträge waren ein voller Erfolg. Der Aufbau eines Lichtbild- und Diapositivarchivs wurde als nächstes in Angriff genommen. Im Hauptteil der Festschrift sind schon Namen genannt, die sich hiebei besonders hervorgetan haben.

Mit Beginn des 2. Weltkrieges war all das zu Ende.

Das Wiedererwachen des Vereinslebens nach dem Zusammenbruch regte aber auch die Lust zum Fotografieren wieder an. Unter der wechselnden Leitung von Hanns Beubl und Hanns Hauser veranstaltete die Lichtbildabteilung nach alter Sitte in den folgenden Jahren wieder Wanderungen und Lichtbildervorträge, die allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung geblieben sind.

Von der Entstehungsgeschichte unserer Ortsgruppen

Holzkirchen (1921)

Auf Veranlassung des Bankbeamten Karl Schmidt fand am 6. April 1921 in Holzkirchen eine Versammlung statt, mit dem Zweck eine Alpine Ortsgruppe zu gründen und diese an die Münchner Sektion Turner-Alpen-Kränzchen anzuschließen. Der Gedanke fand allseits durch die 25 anwesenden Herren freudige Zustimmung. Damit war die noch heute bestehende Ortsgruppe Holzkirchen des TAK ins Leben getreten. Karl Schmidt wurde zum Obmann, Jakob Gramp, der bereits 30 Jahre dem DOAV angehörte und über reiche alpine Kenntnisse verfügte, zum Stellvertreter gewählt. Reges Vereinsleben bewirkte, daß die Gruppe Ende des Jahres bereits 40 und im Jahre 1922 54 Mitglieder zählte. In der Folgezeit konnten des öfteren die Reinerträge von Veranstaltungen der Marktgemeinde Holzkirchen für wohltätige Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Dem Kranzl aber leistete die Ortsgruppe wertvollen Arbeitsdienst:

1922 half sie beim Transport des Materials für das Kriegerdenkmal mit, im folgenden Jahre beteiligten sich die Holzkirchner Kranzler beim Wiederaufbau des abgebrannten Nebengebäudes des Rotwandhauses. 1924 übernahm Lehrer Hans Stützing das Amt des Wegwartes in diesem Gebiet. Im gleichen Jahre konnten die „Holzkirchner“ ein eigenes Schiheim, eine der Oberaudorfer Almen am Trainsjoch, pachten. Als Hüttenwarte hatten sich im Laufe der Jahre Josef Huber, F. X. Neumüller und Kreitmeier betätigt. Im Jahre 1925 wurde der Ortsgruppe das Arbeitsgebiet der Mutter-

sektion am Risserkogel zugewiesen. Zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes fand eine Jubiläumsfahrt zur Gruttenhütte statt. Zu dem eigentlichen Festabend in Holzkirchen am 5. Dezember 1931 konnte Jakob Gramp, der nunmehr den 38 Mitgliedern als Obmann vorstand, den Ausschuß der Münchner Stammsektion begrüßen. Nach dem allzu frühen Tode von Jakob Gramp hatten Franz Xaver Neumüller und Rektor Weinberger nacheinander die Leitung der Ortsgruppe übernommen. Karl Weinberger war auch als Heimatdichter durch seine prächtigen Romane bekannt geworden.

Nach dem 2. Weltkrieg ging die Führung in jüngere Hände über. Josef Pfafflinger wurde mit der Leitung der Ortsgruppe betraut, wobei er die durch den Krieg gelockerten Bande zwischen Sektion und Ortsgruppe wieder enger zu knüpfen wußte.

In jüngster Zeit aber strebt die Ortsgruppe — wohl nicht zum ersten Male — die Selbständigmachung als eigene Sektion an. Das TAK steht diesen Bestrebungen verständnisvoll gegenüber und wird stets gern an die ersprißlichen drei Jahrzehnte denken, die das Kranzl und seine Ortsgruppe Holzkirchen in echtem Bergsteigergeist gemeinsam durchschritten haben.

Wie es nun auch kommen mag, das TAK hofft, daß die Holzkirchner auch fürderhin ihrer Muttersektion innerlich verbunden bleiben mögen.

Erding (1923)

Von wesentlich kürzerer Dauer war die „Ortsgruppe Erding“, deren Gründung auf Anregung von Oberregierungsrat Dr. Lizius am 30. August 1923 erfolgt war. Wegen der zunächst geringen Mitgliederzahl war die Gründung einer eigenen Sektion nicht möglich gewesen, weshalb der Anschluß an eine Münchner Sektion erfolgen sollte. Daß dieser Anschluß an das „Turner-Alpen-Kränzchen“ erfolgte, ist ein Verdienst des begeisterten Bergsteigers und langjährigen Kranzlers Theodor Ortner sen. An die Spitze des jungen Vereins mit seinen 22 Gründungsmitgliedern stellte sich Oberregierungsrat Dr. Lizius, dem Apotheker Wilhelm Gottschalk als 2. Vorsitzender zur Seite stand.

Das kleine alpine Pflänzchen wuchs in der sorgsam Pflege der Muttersektion so rasch empor, daß es sich schon 2 Jahre später stark genug fühlte, auf eigenen Beinen zu stehen. In der Hauptversammlung 1925 wurde der Beschluß gefaßt, aus der „Ortsgruppe Erding des TAK“ eine eigene „Sektion Erding“ erstehen zu lassen. In treuem Gedenken an den gemeinsamen, wenn auch kurzen Weg nannte sich der neue Verein

„Sektion Alpenkranzl Erding“.

Seine erste Hütte, mit deren Einrichtung schon im Jahre 1923 begonnen worden war, war die Niederaudorfer Waldalm am Sudelfeld. Später bauten sich die Erdinger Alpenkranzler beim Wahlerbauern in Watschöd am Südabhang des Wildbarren bei Oberaudorf ein eigenes Heim. Es ist ein schöner



phot. Neuner

Kreuzweihe auf dem Rotwandgipfel

Stützpunkt für Touren im Kaiser sowie in den Chiemgauer und Bayrisch-zeller Bergen.

So haben die Erdinger Kranzler auch den Hausbergen der Muttersektion die Treue gehalten.

Möge beide Sektionen weiterhin ein festes Band der Freundschaft verbinden, in Erinnerung an den gemeinsamen Ursprung und zum Nutzen des Alpinismus.

Ausklang!

80 Jahre Vereinsgeschichte sind nunmehr an uns vorübergezogen mit all ihrem Auf und Ab, mit Freud und Leid und mit so manchem Einzelschicksal, das in die Speichen des Rades dieser Geschichte eingegriffen hat.

Trotz aller Schwierigkeiten ist diese Schrift nun doch noch zum Ausklang des Jubiläumsjahres fertig geworden. Die Schwierigkeiten bestanden insbesondere darin, daß sämtliche Unterlagen des Archivs im letzten Kriegsjahr ein Raub der Flammen wurden und nur die Festschriften zum 40. und 60. Jubiläum als Grundlage der Berichterstattung zur Verfügung standen. Dennoch hoffe ich, daß diese Schrift trotz einiger Mängel ihren Zweck erfüllen wird:

Den alten Kranzlern frohe Stunden beseeligenden Erinnerens zu bereiten, die Jungen aber zur Nacheiferung anzuspornen, allen zusammen aber aufzuzeigen, mit welch hohen Idealen und mit welch unvorstellbarer Begeisterung unsere Kranzler zu allen Zeiten trotz mancher Beschwerden in ihre geliebten Berge zogen.

Den Mitarbeitern an dieser Festschrift aber möchte ich an dieser Stelle für ihre Unterstützung herzlichst danken. Den Herren Beubl, Ellenrieder, Karnehm, Kempfer und Reismüller für ihre Beratung, Herrn Kemeter für seine Bildauswahl, Herrn Kesel für die Überlassung einer Schreibmaschine und vor allen Dingen Herrn Kreuzer für seine mühevollen stilistische Überarbeitung; nicht zuletzt aber der Firma Buchdruckerei und Verlagsanstalt Carl Gerber, Mitglied Dr. Hohenester, für die geschmackvolle und preiswerte Ausstattung dieser Festschrift.

Dem kleinen Büchlein aber wünsche ich, daß es eine gute Aufnahme finden und mit dazu beitragen möge, daß das Kranzl auch weiterhin das bleibt, was es bisher gewesen ist — eine rechte Bergsteigerfamilie.

Das Kranzl ist eben kein Verein —

Das Kranzl ist eine Lebensgemeinschaft!

Kranzler-Lied

Von Adolf v. d. Nuthe

Heil den Kranzlern

1. Laßt die Gläser klingen,
Laßt uns Lieder singen,
Laßt uns lustig, lustig, laßt uns lustig sein!
Laßt uns herzhaft trinken,
Bis wir niedersinken —
Laßt uns heut' noch einmal Kranzler sein!
2. Wenn die Vöglein singen,
Hell die Glöcklein klingen,
Und die Alm bestrahlt des Frühsrots Purpurschein —
Wenn die Juchzer schallen,
Zehnfach wiederhallen:
Ja, dann möcht' ich unter Kranzlern sein!
3. Wo die Gamsen jagen
Und die Alpen ragen
Majestätisch in des Himmels Blau hinein,
Wo die Büchsen knallen,
Die Lawinen fallen,
Muß der Kranzler wahre Heimat sein!
4. Wo die Wolken ziehen,
Dunkle Augen glühen,
Wo die Alpenrosen Aug' und Herz erfreu'n —
Dorthin laßt uns streben,
Weil dort Kranzler leben
Bei der Traube edlem Feuerwein!
5. Wenn der Tag zu Ende
Und vom Firmamente
Hell und freundlich strahlt des Vollmonds Silberschein —
Wenn die Sternlein lauschen,
Leis' die Bäche rauschen,
Zieht in Kranzlers Herz die Andacht ein.
6. Brüder, schwenkt die Becher!
Prost, ihr wackern Zecher!
Unser Kranzl möge wachsen, blüh'n, gedeih'n!
Und der letzte Tropfen
Heut' aus Malz und Hopfen
Soll den Kranzlern froh gewidmet sein!
7. Und wenn ich gestorben,
Gar vielleicht verdorben
Ruhe in des Tischlers engem, dunklem Schrein —
Dann laßt nochmals grüßen
Mich der Bergweltriesen,
Laßt noch einmal mich ein Kranzler sein!



*Mit
Heli Lantschner
in die Berge*

Helmut Lantschner

Lantschner-Skischule

100 Seiten mit 105 Abbildungen

des Garmischer

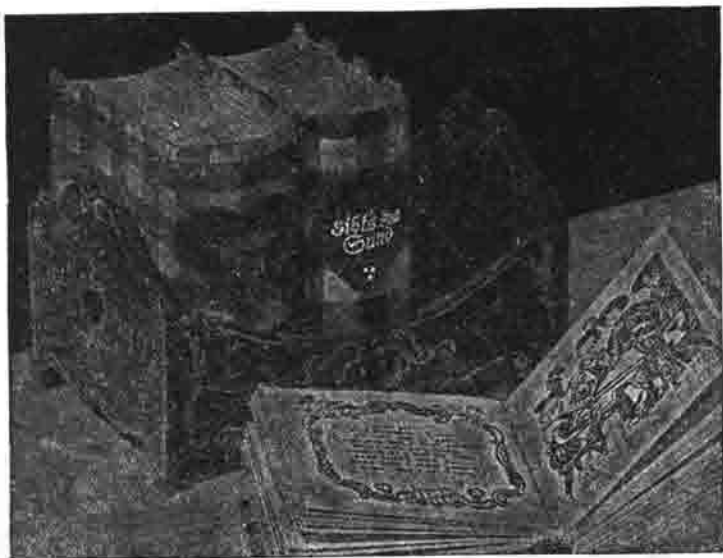
Sportphotographen Clausing

kartoniert mit Leinenrücken

DM 3,20



MÜNCHNER BUCHVERLAG · MÜNCHEN 5



Die 3 Schnaderhüpfel-Bände

Herausgegeben von Walter Schmidkunz · Illustriert von Paul Neu

Eine der entzückendsten Buchschöpfungen

Auf der Alm . . . Gibt's Foa Sünd Da is a Lebn . . .

365 waschechte Schnaderhüpfel mit einem „Wörterbuch für Ausländer“ mit Noten zum Singen

365 Schnaderhüpfel, wieder waschechte, mit einer „Gebrauchsanweisung“ und einer „Sprachlehr“

585 neue waschechte Schnaderhüpfel mit einem „Fremdwörteranschlagbüchl“

Jeder Band (zweifärbig gedruckt, in Dirndlleinen gebunden) DM 4,50

Die 3 Bände in handgemalter bayerischer Holzkassette DM 13,50

Münchner Buchverlag, München 5 · Angertorstraße 2



MAX DINGLER Das bairisch Herz

Gesänge in der Mundart

3. Auflage

Scherenschnitte von Irmgard von Freyberg · 200 Seiten, Halbl. DM 4,80

„Der dies gedichtet hat, der kann nur ein kernechter Bayer sein . . . so zünftig und herzerfrischend, daß wir den Band jedem Heimatfreund in seine Büchekiste wünschen.“

„Almtied“, Garmisch-Partenkirchen vom 10. 3. 50

„Wenn es überhaupt noch ein wahres Volksbuch gibt, das Auflage über Auflage verdient, so ist es dies Buch.“

„Weilheimer Anzeiger vom 9. 3. 50

MAX DINGLER

Auferstehung

Ein bairisches Osterspiel

mit 26 zum Teil farbigen Illustrationen von OLAF GULBRANSSON

DIE ERSTEN URTEILE:

„Zu den wenigen, die berufen sind, gehört Max Dingler. . . . Olaf Gulbranssons Zeichnungen, vom Drucker in Achtfarben-Offsetdruck liebevoll behandelt, rufen die glanzvollen Tage einstiger Buchausstattung wach . . .“ *Münchner Merkur* v. 1./2. 7. 50

„Eine köstliche und kostbare Kostprobe.“

Echo der Woche, 23. 6. 50

DEUTSCHE AUSGABE:

Handsignierte Liebhaber-Ausgabe DM 25,—
Halbleinen DM 9,60

ENGLISCHE AUSGABE:

„Resurrection“, Ganzleinen DM 12,50

MÜNCHNER BUCHVERLAG · MÜNCHEN 5

62 681

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000010032